

**Bibelprojekt 2026**

02  
02  
–  
29  
03

Das volle  
Leben –

Briefe nach  
Korinth



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Bibel	3
Tipps zum Lesen in der Bibel	4
Kleingruppen	5
Historischer Hintergrund	8-13

<b>1 ► 2.-8.2.</b>	<b>Mit Hingabe ans Ziel</b>	14-23
<b>2 ► 9.-15.2.</b>	<b>Mit Leib und Leben für Gott</b>	24-31
<b>3 ► 16.-22.2.</b>	<b>Freiheit und Verzicht</b>	32-41
<b>4 ► 23.2.-1.3.</b>	<b>Gaben – dienen statt glänzen</b>	42-51
<b>5 ► 2.-8.3.</b>	<b>Nur die Liebe zählt</b>	52-63
<b>6 ► 9.-15.3.</b>	<b>Hoffnung weitergeben – Gottes Ermutigung für uns und andere</b>	64-73
<b>7 ► 16.-22.3.</b>	<b>Die Ewigkeit – mein wahres Zuhause</b>	74-83
<b>8 ► 23.-29.3.</b>	<b>Botschafter der Versöhnung</b>	84-93

Reflexionen	94-95
Gemeinde entdecken & Kontakt	98

**TEXTE:** Maren Godau, Maren Saß, Matthias Voigt, Micha Rosenbaum,  
Moritz Vollmayr, Rahel Strauß, Sina Wessling, Sven Godau, Tabea Binder

**BIBELÜBERSETZUNG:** Neue evangelistische Übersetzung (NeÜ)

**FOTOS:** unsplash.com

# Vorwort

Das volle  
Leben –

Briefe nach  
Korinth

Die Texte der Bibel sind keine theologischen Abhandlungen im luftleeren Raum. Nein, sie wurden in das echte Leben hineingeschrieben. In das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen, Komplexitäten, Widersprüchen, Sorgen und Hoffnungen.

Dieses „volle Leben“ werden wir in den kommenden Wochen in den beiden Korintherbriefen entdecken. Der Apostel Paulus schreibt im ersten und zweiten Korintherbrief an eine junge Gemeinde in der pulsierenden und internationalen Großstadt Korinth. Weil es Fragen und Herausforderungen gab. Fragen, wie der von den Korinthern neu gefundene Glaube an Jesus nun im echten Leben Fuß fasst.

Was hat der Glaube denn jetzt dazu zu sagen, wie ich mit meinem Partner umgehe oder Konflikten in der Gemeinde begegne? Kann man als junger Christ in Korinth weiter an Festmählern seiner Berufsgenossenschaft teilnehmen, wenn dabei Götzen verehrt werden? Wie kann man Gott eigentlich verstehen, was will der Heilige Geist in unserer Mitte tun und macht das mit der Auferstehung wirklich Sinn? Und außerdem: Was hat diese gute Nachricht von Jesus jetzt damit zu tun, wie ich mit Geld und meinem Körper umgehe? Und wie war das doch gleich mit der Perspektive Ewigkeit? Echte Fragen von echten Menschen, die das ganze, ja das „volle“ Leben betreffen.

Wir werden entdecken, dass diese alten Briefe nach Korinth auch heute in unser Leben hineinsprechen. Sie werden uns herausfordern, ermutigen, konfrontieren, trösten und uns zeigen, dass die gute Nachricht von Jesus Christus auch unser volles Leben auf den Kopf stellen und neu machen kann.

So werden diese Briefe nach Korinth auch zu Briefen an uns.

# Bibel

Suche dir für die Teilnahme eine Bibelübersetzung aus, die für dich gut verständlich ist und die dein Herz erreicht. Unter [bibelserver.de](http://bibelserver.de) kannst du viele deutsche Bibeln online lesen und herausfinden, welche Bibelübersetzung dich am meisten anspricht.

Gut verständliche Übersetzungen sind zum Beispiel die „Basisbibel“ und die „Neue Genfer Übersetzung“, sowie „Neues Leben. Die Bibel“. Die „Neue Evangelistische Übersetzung“ ist etwas näher an der hebräischen bzw. griechischen Vorlage, aber trotzdem gut zu verstehen.

Übersetzungen wie die „Luther Bibel“ oder „Elberfelder Bibel“ bzw. „Schlachter“ sind sprachlich etwas herausfordernder, eignen sich aber sehr gut für ein genaues Bibelstudium und die intensive Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes, da sie nah am ursprünglichen Aufbau und Wortsinn der Texte sind.

Jede Bibel ist bei jedem Buchhändler erhältlich.  
Und bei Bedarf: Wir schenken dir auch gerne eine Bibel!  
Übrigens: es gibt die Bibel auch als Hörbuch!



**ONLINE-BIBEL**

[www.bibelserver.com](http://www.bibelserver.com)



**BIBELAPP YOUVERSION**

[www.bible.com/de](http://www.bible.com/de)



**HÖRBIBEL**

[www.diehoerbibel.com](http://www.diehoerbibel.com)

# Tipps zum Lesen in der Bibel

## LEG LOS

Organisiere deine Zeit so, dass du möglichst regelmäßig die Bibel lesen kannst. Rituale, Routinen, fester Ort und gleiche Zeit können dir helfen dranzubleiben. Vielleicht planst du eine tägliche „Coffee-and-Jesus-Time“ morgens in deinem Lieblingssessel? Oder vielleicht hilft dir ein Reminder auf deinem Smartphone?

Schaffe Raum und Zeit für das wichtigste Treffen deines Tages. Und erinnere dich daran, warum du die Bibel lesen möchtest. Dein Wunsch ist es, Gott besser kennenzulernen und sein Reden zu hören? Lies langsam und aufmerksam. Vers für Vers. Und auch zwischen den Zeilen.

## DENK DRÜBER NACH

Die beiden grundlegenden Fragen beim Bibelverständnis sind: Was bedeutet dieser Text für die ursprünglichen Leser? Und: Was bedeutet der Text für uns heute? Vor allem in den erzählenden Passagen der Bibel werden uns Situationen erörtert, Personen beschrieben und Szenen vor Augen gestellt. Versuche dir das Gelesene vorzustellen und dich selbst in die Situation zu versetzen. Frag dich bei jedem Abschnitt: „Was bedeutet das für mich, was ich da gelesen habe?“ Wenn dich einzelne Worte oder Verse besonders ansprechen, bleib ruhig bei diesen Textstellen und lass sie auf dich wirken. Gottes Wort ist lebendig.

## SPRICH MIT GOTT

In der Bibel stellt sich uns ein Gott vor, der sich mitteilt, der redet. Gott freut sich über eine Reaktion von dir. Beziehung ist keine Einbahnstraße. Erzähl auch Gott, was dich bewegt. Laut oder leise. Sprich mit ihm über deine Fragen und Sehnsüchte. Bitte ihn um Hilfe bei der Umsetzung des Gelernten.

# Kleingruppen

## WARUM KLEINGRUPPEN?

Du bist herzlich eingeladen, dich während des Bibelprojekts einer wöchentlichen Kleingruppe anzuschließen! Die meisten Kleingruppen treffen sich abends in Wohnzimmern. Wir lesen gemeinsam Textabschnitte aus der Bibel und tauschen uns über unsere Fragen und Gedanken aus.

Kleingruppen sind der Ort, wo wir gemeinsam Glauben entdecken und anwenden wollen. Wir lernen Gott besser kennen und teilen miteinander unser Herz und Leben. Es macht Freude, gemeinsam unterwegs zu sein!

## AUFBAU DER KLEINGRUPPENABENDE UND TIPPS

Jeder Abend beginnt mit einer lockeren Einstiegsfrage, die das Gespräch in Gang bringen soll. Dann beschäftigt sich jeder erst einmal persönlich und in Stille mit der Bibelstelle. Erst danach tauscht ihr euch als Gruppe mit Hilfe einiger Fragen über das Gelesene aus. In der persönlichen Reflexion könnt ihr darüber nachdenken, was der Text konkret mit eurem Leben zu tun hat. Ihr könnt euch anschließend über eure Gedanken austauschen und füreinander beten.

Für jeden Kleingruppenabend gibt es passende Videos oder Lieder, die ihr euch anschauen bzw. anhören könnt. Ebenso werden im Heft Aktionen vorgeschlagen, die ihr direkt gemeinsam durchführen könnt, oder es gibt Anregungen für Aktionen, die ihr für euch persönlich in der darauf folgenden Zeit ausprobieren könnt.

All dies soll dazu beitragen, dass die Bibeltexte konkret in unser Leben sprechen und mit unserem Alltag verknüpft werden können.

## LEGENDE

- Eine Einsteigerfrage
- ▷ Eine normale Frage
- » Eine anspruchsvollere Frage



# Historischer Hintergrund

Daten & Fakten

# Paulus und die Gemeinde in Korinth

Paulus kam auf seiner zweiten Missionsreise nach Korinth (Apg 18,1-22) und wurde durch eine Vision ermutigt, insgesamt 15-18 Monate dort zu bleiben. Das muss im Jahr 50-52 n. Chr. gewesen sein. Der damalige Prokonsul von Achaia in Korinth, Gallio, der in Apg 18,12-17 erwähnt wird, regierte dort nur im Sommer 51 n. Chr. Daher ist dieses historische Detail ein zentraler Punkt bei der Erstellung einer Chronologie von Paulus' Wirken.

Paulus lebte und arbeitete mit Aquila und Priscilla zusammen, einem christlichen Ehepaar, das erst kurz davor von Rom nach Korinth gezogen war (Apg 18,24-26). Menschen aus ganz unterschiedlichen Gesellschaftsschichten bekehrten sich zum Christentum, viele aus den eher unteren Schichten (1. Kor 1,26; 7,20-24; 12,12) z.B. Handwerker, (freigelassene) Sklaven, jedoch auch eine Reihe wohlhabender Korinther, so wie z.B. die Synagogenvorsteher Crispus und Sosthenes (Apg 18,8,17), Erastus, der Schatzmeister der Stadt, sowie Phoebe und Gaius (Röm 16,23). In deren Häusern traf sich die Gemeinde (Apg 18,1,8 / 1. Kor 1,14). Man muss sich die Gemeinde in Korinth als eine Gruppe von Hauskirchen vorstellen, die sich gelegentlich auch in gemeinsamen Gottesdiensten trafen.

Bei der Verkündigung des Evangeliums redete Paulus bewusst schlicht, weil er wusste, dass sich die Korinther für herausragende Rhetorik begeisterten. Die Menschen sollten aber nicht von Paulus' Rednergenie überzeugt werden, sondern durch die Kraft des Heiligen Geistes. „Christus hat mich gesandt .... das Evangelium zu verkündigen, nicht in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz Christi entkräftet werde“ (1. Kor 1,17).

Nach der Abreise von Paulus aus der Stadt kam der Evangelist Apollos nach Korinth und wirkte dort sehr erfolgreich (Apg 18,24-19,1). Die Korinther zerstritten sich später darüber, welcher der Evangelisten wohl der Überzeugendste oder Bessere sei (1. Kor 1,13; 3,5-6; 4,6). Zur Gruppe eines herausragenden Redners oder Leiters mit beeindruckenden geistlichen Offenbarungen zu

gehören, hatte in Korinth auch mit Prestige und Ehre zu tun. Auch andere Konflikte in der Gemeinde in Korinth hingen mit dem Thema Ehre und Größe zusammen. Paulus fordert diese Sicht daher immer wieder bewusst heraus und stellt sie auf den Kopf. In Gottes Gemeinde sind alle (Mit-)Glieder gleichwertig. Ehre und Größe in Gottes Volk wird mit anderen Maßstäben gemessen: „Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem bedürftigeren Glied umso größere Ehre gab“ (1. Kor 12,24).

## SO KÖNNTE DAS GANZE ABGELAUFEN SEIN<sup>1</sup>

- ▶ Paulus gründet die Gemeinde in Korinth auf seiner zweiten Missionsreise ca. 51-52 n.Chr.
- ▶ Paulus schreibt aus Ephesus (wo er insgesamt fast zwei Jahre arbeitete Apg 19,10) einen Brief an die Korinther (der sogenannte vorherige Brief aus 1. Kor 5, 9-13).
- ▶ Fragen werden aus Korinth an Paulus gestellt, die er im 1. Korintherbrief ca. 55 n.Chr. von Ephesus aus beantwortet.
- ▶ Paulus sendet seinen Mitarbeiter Timotheus (1. Kor 16,10-11) nach Korinth.
- ▶ Paulus besucht die Korinther zum zweiten Mal: der schmerzliche Besuch, bei dem Paulus mit einem Opponenten hart aneinandergerät (2. Kor 2; 5-11; 7,11-12).
- ▶ Paulus kehrt kurze Zeit später nach Ephesus zurück und schickt den Tränenbrief mit Titus nach Korinth (2. Kor 2,1-4; 7,8-12).
- ▶ Titus kehrt mit einem aktuellen Lagebericht zurück. Paulus schreibt den 2. Korintherbrief, den wiederum Titus den Korinther persönlich bringt. Paulus ist mittlerweile in Mazedonien, ca. 56 n.Chr. (2. Kor 2,13; 7,5-7; 9,2-4).
- ▶ Paulus besucht die Korinther noch einmal auf seiner dritten Missionsreise.

<sup>1</sup> David A. DeSilva (2004). An Introduction to The New Testament: Contexts, Methods & Ministry Formation. Downers Grove/ Illinois: InterVarsity Press, S.585.

# Religiöser und kultureller Hintergrund Korinth

Im Reisebericht von Pausanias aus dem 2. Jahrhundert n.Chr. werden 26 heilige Orte (Tempel, Höfe oder Altäre) in Korinth aufgelistet, in denen einer Vielzahl von traditionellen griechisch-römischen Gottheiten in diversen Ritualen gehuldigt wurden. Paulus nimmt in 1. Kor 8,5 Bezug auf die „vielen Götter und Herren“ in der Stadt. Diese griechisch-römische Religion durchdrang das ganze gesellschaftliche und politische Leben.

Die Gottheiten galten als Beschützer der Stadt, der Obrigkeit, der Familien und Handwerksgilden. Ehrerbietung gegenüber diesen Göttern galt als Garant für politische und wirtschaftliche Stabilität, Sicherheit und Wohlstand. In Korinth beinhalteten Feste und sonstige Zusammenkünfte/Essen immer auch eine Form von Anbetung der jeweiligen Schutzgottheit. Dieses Thema beschäftigte auch die frisch bekehrten Christen in Korinth. Paulus warnt (1. Kor 10,14-22) die Christen vor der Teilnahme an götzendienerischen Festen und Riten, was sicher in der Praxis eine schwierige Entscheidung war.

## KURZER ÜBERBLICK ÜBER DIE WICHTIGSTEN KULTE IN KORINTH, ZU DENEN WIR AUCH ANKLÄNGE IM KORINTHERBRIEF FINDEN

- **Kaiserkult:** Damit demonstrierte die Stadt ihre Nähe zu Rom, sowie ihre Dankbarkeit gegenüber ihrem Gründer Julius Cäsar.
- **Der größte Tempel war Aphrodite,** der Göttin der Liebe, gewidmet. In ihrem Tempel in Korinth gab es mehrere tausend Tempelprostituierte. Korinth galt in der antiken Welt als Zentrum der Unmoral (siehe 1. Kor 5,1-5). „Korinthalisieren“ wurde in der römischen Welt zu einem Ausdruck, der schlechtes unmoralisches Verhalten und Unzucht bezeichnete.

► **Der älteste Tempel in Korinth war Apoll(on),** dem Gott der Weis- sagung/Prophetie, des Lichtes und der Künste geweiht. In 1. Kor 14,34-35 weist Paulus Frauen in der Gemeinde zurecht, die den Gottesdienst mit Fragen störten. Möglicherweise waren sie gewohnt, den Priestern des Apoll Fragen zu stellen und verstanden nicht genau, wie christliche Prophetie sich davon unterscheidet.

- Es gab auch einen **Tempel für Hera**, der Göttin für Ehe, deren Anhänger symbolisch mit der Göttin verheiratet wurden. Einige Ausleger sehen hier Anklänge zu der Formulierung in 2. Kor 11,2-3, wo Paulus davon spricht, die korinthischen Christen als eine reine Jungfrau Christus zuzuführen.
- Die Tempel für die Götter **Demeter und Kore** (Mysterienkult) und **Asklepion** (Gott der Heilung) boten private Räume für Partys an, um „an Gottes Tisch zu essen“. Möglicherweise hat Paulus diesen Brauch vor Augen, wenn er vor dem Essen von den Tischen der Dämonen warnt in 1. Kor 10,21. In den Tempeln für Asklepius gab es auch spezielle Schlafräume, wo Menschen auf Visionen warteten. Diese Kulte sind der Hintergrund, warum Prophetie in Korinth solch einen hohen Stellenwert innehatte.

Neben den griechisch-römischen Kulten gab es in Korinth auch eine große jüdische Gemeinde und eine oder sogar mehrere Synagogen. Nach seiner Gewohnheit ging Paulus zuerst dorthin, um zu predigen, aber nachdem er abgelehnt wurde, predigte er den Nicht-Juden in der Stadt.

# Die Stadt Korinth in der Antike

Schon unter den Griechen war Korinth ein blühender Stadtstaat, bis die Römer sie 146 v. Chr. zerstörten. Julius Caesar baute die Stadt erst 44 v. Chr. als Verwaltungssitz und Hauptstadt der römischen Provinz Achaia wieder auf. Die Stadt wurde hauptsächlich durch freigelassene Sklaven aus Rom und vielen anderen Ecken des Römischen Reiches besiedelt.

Der griechisch-römische Dichter Crinagoras von Mytilene 70 - 18 v. Chr. schrieb über Korinth:

„Welche Einwohner, o glücklose Stadt, hast du aufgenommen - und anstelle von wem? Ach, was für ein großes Unglück für Griechenland! Ich wünschte, Korinth, du lägest tiefer als die Erde und wüster als der libysche Sand, als dass du einer solchen Schar von schurkischen Sklaven völlig ausgeliefert wärst.“ (Griechische Anthologie 9.284)

Auch Paulus deutet in 1. Korinther 1,26 an, dass unter den Korinthern in der Gemeinde nur wenige Weise, Mächtige und Reiche seien. In neutestamentlicher Zeit war Korinth sowohl politisch als auch wirtschaftlich ein wichtiges Zentrum. Zwei Häfen in unmittelbarer Nähe, Kenchraea im Osten (wo sich auch eine andere christliche Gemeinde befand) und Lecheion im Norden machten Korinth zu einem wichtigen Handelsort, am Schnittpunkt zwischen dem westlichen und dem östlichen Teil des Römischen Reiches. Handel und Handwerk (z.B. Bronze-, Leder-, Glas-, Tonverarbeitung) machten viele Menschen in der Stadt wohlhabend.

Wirtschaftlicher und politischer Wettbewerb um Status und Einfluss beherrschten das Klima der Stadt. Die Elite setzte sich aus „Neureichen“ zusammen, die sich auch schon mal ihre Vorrangstellung in der Stadt mit Geld erkauften. So fand man eine Inschrift in Korinth: „Erastus legte dieses Pflaster auf eigene Kosten als Gegenleistung für das Ädilenamt“.

Kunst, Theater, Bankette aber vor allem (philosophische) Diskussionen spielten eine große Rolle in Korinth. Schlagabtausch zwischen Rednern war ein beliebter „Sport“. Es ging um Prestige und Selbstdarstellung, wie verschiedene römische Quellen (z.B. Dio Chrysostom oder Seneca der Ältere) berichten. Die verschiedenen Redner hatten ihre jeweiligen Fans und Gönner. Dieses Denkmuster fand sich auch in der korinthischen Gemeinde wieder (1. Kor 1-4). Rededuelle gehörten sogar zu den Isthmischen Spielen (ähnlich wie olympische Spiele), die alle zwei Jahre in der Gegend stattfanden. Eine Anspielung an dieses Sportereignis findet sich in 1. Korinther 9,24-27: „Wir aber laufen, um einen unvergänglichen Siegeskranz zu gewinnen“.

Tabea Binder  
(PhD, Paulus-Gemeinde Pankow)



**BIBELLESE**

Vom 2. Februar bis eine Woche vor Ostern am 29. März werden wir gemeinsam die beiden Briefe von Paulus nach Korinth lesen. Für jeden Tag gibt es einen Abschnitt mit kleinen Impulsen und Fragen für die persönliche Bibellese mit der Möglichkeit zum Abhaken.

MO

**02.02. | 1. Kor 1,1-9** ○

Zu Beginn zeigt Paulus den Korinthern direkt das große Bild: Wer Christ ist, ist von Gott berufen, mit Jesus verbunden, geistlich reich und Teil von Gottes Volk. Besonders ermutigend: Gott wird uns mit all seiner Kraft und Treue ans Ziel bringen. Wo brauchst du heute Gottes Kraft und Treue?

DI

**03.02. | 1. Kor 1,10-17** ○

Eine in verschiedene Parteien zerteilte Gemeinde passt nicht zu einem Volk, das einem Herrn und König folgt. Wie könnten solche Spaltungen in Gemeinden heute aussehen? Wie kannst du konkret dazu beitragen, dass deine Gemeinde in Einheit Jesus folgt?

MI

**04.02. | 1. Kor 1,18-31** ○

Gott dreht die Werte dieser Welt um. Die Menschen sehnen sich nach Wundern und Weisheit, das Kreuz wirkte unsinnig. Aber bei genauem Hinsehen war es das größte Wunder und die tiefste Weisheit. Wonach sehnt sich unsere Stadt? Wonach sehnen wir uns? Wie kommt diese Sehnsucht im Evangelium zur Ruhe?

DO

**05.02. | 1. Kor 2,1-5** ○

Die Botschaft von Jesus im Zentrum und das Wirken des Heiligen Geistes. Mehr braucht es nicht. Wo liegt dein Blick manchmal vielleicht mehr auf geschliffener Rhetorik, tollen Programmen, ansprechender Musik oder anderem? Wie kannst du dich neu auf das ausrichten, was entscheidend ist?

FR

**06.02. | 1. Kor 2,6-16** ○

Wer könnte je Gottes Gedanken verstehen? Wer seine Geheimnisse erkennen? Die klare Antwort: Niemand! Aber hier ist das Erstaunliche: Gott schenkt uns seinen Geist, damit wir ihn kennen können! Er weiht uns in seine Geheimnisse ein. Danke Gott für das Geschenk des Heiligen Geistes und bete dafür, ihn durch seinen Geist noch tiefer kennenzulernen.

SA

**07.02. | 1. Kor 3,1-9** ○

Wo Reife fehlt, ziehen Rivalität und Vergleiche ein. Wer hat mehr beigetragen? Wer leitet am besten? Paulus richtet uns aus: Alles ist Gottes Werk. Er allein gibt das Wachstum. Aber jeder von uns hat auf seine Art und Weise etwas beizutragen. Wo gärtnerst du mit?

SO

**08.02. | 1. Kor 3,10-17** ○

Wir sind berufen, an Gottes Bauwerk, seiner Gemeinde, mitzubauen und er selbst ist in unsere Mitte. Was für eine Ehre! Deshalb sollen wir darauf achten, wie und mit welchen Motiven wir mitbauen. Wo sollten wir seine Ehre wieder mehr in den Blick bekommen als unsere Ehre?

# Mit Hingabe ans Ziel

## **HEUTIGE BIBELSTELLE:**

## **1. KORINTHER 1,4-9 + 9,24-27**

## 1. Korinther 9,24-27

<sup>24</sup> Wisst ihr denn nicht, dass von allen Läufern bei einem Wettkampf im Stadion nur einer den Siegeskranz bekommt. Darum lauft so, dass ihr ihn bekommt! <sup>25</sup> Jeder Wettkämpfer verzichtet auf viele Dinge – nur um einen vergänglichen Siegeskranz zu bekommen. Wir aber werden einen unvergänglichen erhalten. <sup>26</sup> Darum laufe ich nicht wie ins Blaue hinein und kämpfe nicht wie einer, der Luftschlüge macht, <sup>27</sup> sondern ich treffe mich selbst, dass mein Körper unter Kontrolle ist. Ich will nicht anderen predigen und selbst als Versager dastehen.

1. Korinther 1, 4-9

<sup>4</sup> Immer wieder danke ich Gott für euch und für die Gnade, die Gott euch in Christus Jesus geschenkt hat. <sup>5</sup> Denn durch ihn seid ihr in jeder Beziehung und jeder Art von geistlicher Rede und Erkenntnis reich gemacht worden.

<sup>6</sup> Jg. die Botschaft von Christus hat feste Wurzeln in euch geschlagen.

<sup>7</sup> Deshalb fehlt euch auch keine der Gaben, die Gottes Geist schenkt. Und so wartet ihr zuversichtlich auf das Erscheinen unseres Herrn Jesus Christus.

<sup>8</sup> Gott wird euch bis ans Ende Festigkeit verleihen, so dass ihr am Tag unseres Herrn Jesus Christus frei von jedem Tadel dasteht. <sup>9</sup> So treu ist Gott, durch den ihr hineingerufen wurdet in die Gemeinschaft mit seinem Sohn

EINSTIEG

- Zu welcher Entschuldigung musstet ihr euch mal richtig überwinden?  
Wie habt ihr euch danach gefühlt?

# **BIBELSTUDIUM: ICH UND GOTT**

Lest die Bibelstelle zuerst für euch persönlich.

- Was möchte Gott mir sagen? Was spricht mich an? Was berührt mich?  
Welche Fragen wirft der Text auf? Wozu fordert Gott mich auf?

---

---

---

---

---

.....

**BIBELSTUDIUM: WIR UND GOTT**

Lest den Bibeltext aus 1. Korinther 9,24-27 gemeinsam.

- Was ist laut Paulus das Ziel des Lebens? Wofür steht der Siegeskranz?
- Welche Vorbereitungen bringt ein Wettkampf mit sich? Was sollte man tun, worauf sollte man verzichten?
- Wie lässt sich das Bild des Wettkampfes auf unsere Nachfolge von Jesus übertragen? Was kostet Nachfolge?

„Hingabe ist die tiefe, bedingungslose Zuwendung und Verpflichtung gegenüber einer Sache, einem Ziel oder einem Menschen. Sie geht über bloßes Interesse hinaus und manifestiert sich in einer umfassenden Bereitschaft, Zeit, Energie und sogar persönliche Bedürfnisse zugunsten des Objekts der Hingabe zurückzustellen. Hingabe bedeutet, sich mit ganzem Herzen und vollem Einsatz einer Aufgabe oder Beziehung zu widmen, ohne Gedanken an äußere Belohnungen oder Anerkennung. Sie ist ein Ausdruck von Leidenschaft und Entschlossenheit, die sowohl in kreativen als auch in zwischenmenschlichen Bereichen tiefgreifende Erfüllung bringen können. Die Hingabe ist die gelebte positive Freiheit.“ (Raphael Bonelli)

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit dem ganzen Verstand.“ (Matthäus 22,37)

- Paulus beschreibt ein Leben voller Hingabe. Stimmt ihr den Aussagen von Bonelli über Hingabe zu? Wo findet sich solch eine Hingabe in eurem Leben?
- Welche möglichen Hindernisse können auf unserer Lebenslaufstrecke auftauchen? Was kann Menschen vom Weg abbringen? Was hilft euch, „trotzdem“ weiterzulaufen und wie überwindet ihr Hindernisse?
- Warum musste das Volk Israel, kurz vor seinem Ziel (dem versprochenen Land), trotzdem weitere 40 Jahre durch die Wüste wandern (vgl. Hebräer 3,7-19)? Was können wir für uns heute daraus lernen?

**PERSÖNLICHE REFLEXION UND ANWENDUNG:  
GOTT UND ICH**

- Was sind meine Stolpersteine und Hindernisse auf meiner Laufstrecke, auf der ich Jesus treu hinterherjage? Welche gute Botschaft hat Jesus darin für mich?

.....  
.....

- Welche Themen/Tätigkeiten/Menschen ringen um meine Aufmerksamkeit und lenken mich von Jesus ab? Welche weltlichen Ziele darf ich überprüfen oder sogar aufgeben? Was könnte mir helfen, meinen Fokus auf Jesus zu setzen?

.....  
.....

- Gibt es Bereiche meines Lebens, in denen es mir schwerfällt, Gott zu vertrauen? Warum?

.....  
.....

- Wer sind die Sinsucher und Ziellosen in meinem Umfeld? Wem kann ich mit der guten Botschaft eine neue Lebensperspektive schenken?

.....  
.....

#### AUSTAUSCH & GEBET

- Gibt es noch Gedanken oder Fragen, die ihr teilen möchten? Betet miteinander.

ZUM MITNEHMEN

Gott wird euch bis ans Ende Festigkeit verleihen, so dass ihr am Tag unseres Herrn Jesus Christus frei von jedem Tadel dasteht.

1. Korinther 1,8



LIED

## „Running“ Hillsong



VIDEO

## „Das Hingabe-Lied“ Nimmzwei



VIDEO

Lukas de Lorent (CGB) erzählt, wie er sich auf einen Wettkampf vorbereitet. Und was das auch mit Jesus-Nachfolge zu tun hat.

# AUFGABE FÜR DIE KOMMENDE WOCHE

Definiere dein Lebensziel und plane, wie du es erreichen kannst. Welche Etappenziele möchtest du erreichen? Worauf solltest du um des Ziels willen verzichten? Welcher Vers/Spruch hilft dir, auch in schlechten Zeiten durchzuhalten? Wie kannst du Gott mit deinem Leben ehren? Was möchtest du auf deinem Lebensweg gemeinsam mit Gott erleben, lernen, trainieren, erobern?

ZIEL

# JA – aber NEIN – aber JA!

In 1. Korinther 1,18-25 setzt sich Paulus auf erstaunliche Art und Weise mit zwei Sehnsüchten seiner Zeit auseinander. Er erklärt, dass die Juden sich nach einer Erfahrung von Macht und Stärke sehnen. Sie hoffen, dass diese Sehnsucht in der Erfahrung von Wundern gestillt wird. Die Griechen dagegen streben nach Weisheit und wollen diese Sehnsucht in klugen Argumenten stillen. Zwei Sehnsüchte und zwei Wege, wie diese Sehnsucht gestillt werden soll.

Dem gegenüber stellt Paulus das Kreuz von Jesus Christus, das er ihnen verkündet. Aber das Kreuz wirkt für sie wie das Gegenteil ihrer Sehnsucht. Angesichts einer Sehnsucht nach Stärke wirkt das Kreuz wie der Inbegriff von Schwachheit! Angesichts einer Sehnsucht nach Weisheit wirkt das Kreuz töricht, dumm, unverständlich.

Aber hier kommt der erstaunliche Dreh! Paulus argumentiert: Wer näher hinschaut und wem Gott das Herz öffnet, der erkennt: Im Evangelium von Jesus ist die tiefste Macht und die tiefste Weisheit zu finden! Hier zeigt sich die ganze Macht Gottes. Gott erringt den größten Sieg, er besiegt den Tod und die Sünde – an dem Ort, wo wir es nicht erwartet hätten. Im Moment der größten Schwachheit. Im Kreuz zeigt sich außerdem die größte Weisheit Gottes! Sein ewiger, fehlerloser Plan, wie die Zerbrochenheit dieser Welt überwunden werden kann. Seine Weisheit kommt zum Ziel in einem Moment, der töricht wirkt.

Was zeigt uns Paulus? Die Sehnsucht nach Macht und Stärke wird dort erfüllt, wo es niemand erwartet hätte – am Kreuz! Das Kreuz erfüllt die Sehnsüchte seiner Zeit auf eine unerwartete, ja fast gegensätzliche Art und Weise. Aber wer es wagt, genau hinzusehen, wird ins Staunen kommen.

Timothy Keller hat diese Art und Weise, mit dem Evangelium an die Themen der Zeit anzudocken mit der Strategie „JA – aber NEIN – aber JA!“ zusam-

mengefasst. Paulus zeigt: JA – die Sehnsucht nach Macht und Weisheit ist berechtigt. Aber NEIN – ihr sucht sie in den falschen Dingen! Aber JA – die Sehnsucht wird erfüllt – in Christus.

Auch wir können heute wie Paulus an die Themen unserer Stadt andocken und um unsere Stadt werben mit JA – NEIN – JA. JA, eure Sehnsucht nach Anerkennung, Identität, Sicherheit und Wert etc. ist eine gute Sehnsucht. Aber NEIN – wenn ihr sie in eurer Leistung, eurem Vermögen, äußerer Schönheit, etc. sucht, dann sucht ihr sie an Orten, die keine beständige Erfüllung bieten werden. Es wird euch gefangen nehmen. Aber JA – in Christus könnt ihr einen Wert, eine Sicherheit, eine Anerkennung und Identität finden, die eure tiefste Sehnsucht erfüllt!

Welche Sehnsucht erlebt ihr in eurem Umfeld? Bei euren Nachbarn und Freunden? Wie findet diese Sehnsucht im JA – NEIN – JA ihre tiefste Erfüllung im Evangelium?

*Matthias Voigt  
(Christus Gemeinde Barmbek-Süd)*



MO

**09.02. | 1. Kor 3,18-23** ○

Wir lassen uns leicht von charismatischen Persönlichkeiten oder klugen Gedanken beeindrucken, aber Paulus warnt: Hängt euch nicht an Menschen, sondern macht Jesus zu eurer entscheidenden Ausrichtung. Wo erwarte ich von Menschen mehr als von Jesus? Wer darf mich maßgeblich prägen?

DI

**10.02. | 1. Kor 4,1-5** ○

In einer Stadt wie Hamburg werden wir oft beurteilt oder beurteilen uns selbst. Ob es die Blicke der anderen sind, der Vergleich mit den Kollegen, eigene Ansprüche oder Erwartungen, die wir spüren. Was würde es da bedeuten, mit Paulus sagen zu können: „Entscheidend ist das Urteil, das der Herr über mich spricht“? Welche Freiheit wäre darin zu finden?

MI

**11.02. | 1. Kor 4,6-13** ○

Manche Korinther bewerten die Apostel nach menschlichen Maßstäben und schauen aufgrund ihres Leidens auf sie herab, während sie sich selbst als stark inszenieren. Aber Paulus zeigt mit einer Prise Sarkasmus: Nicht menschliche Maßstäbe, sondern Christus definiert ihn. Alles, was wir haben, hat Jesus uns geschenkt und auch in Leid und Schwachheit wirkt er. Fühlst du dich gerade eher „oben“ oder „unten“? Wie kannst du in deiner Situation Jesus dienen und ihm vertrauen?

DO

**12.02. | 1. Kor 4,14-21** ○

Als geistlicher Vater fordert Paulus die Gemeinde auf, ihn nachzuhören. Geistliche Vorbilder formen uns in unserer Nachfolge. An wem orientierst du dich, um auf deinem Weg der Nachfolge weiter zu wachsen?

FR

**13.02. | 1. Kor 5,1-13** ○

Obwohl sich die Gemeinde für geistlich reif hält, duldet sie einen eklatanten Fall von Unmoral. Die Überlieferung an Satan bezeichnet wohl den Ausschluss aus der Gemeinde. Mit dem Bild des Sauerteigs erklärt Paulus, warum es wichtig ist, Sünde in der Gemeinde absolut ernst zu nehmen. Sünde greift um sich. Sie verführt, steckt an und reißt mit. Gemeinde soll gegen eine Gemeinschaft sein, die sich ermutigt und anfeuert, ganze Sache mit Jesus zu machen. Wie kannst du andere ermutigen, sich von Sünde abzuwenden und Jesus zu folgen?

SA

**14.02. | 1. Kor 6,1-11** ○

Dieser Abschnitt darf nicht dazu verwendet werden, Missbrauch oder strafrechtliche Vergehen in der Gemeinde zu vertuschen! Es scheint sich vielmehr um eine alltägliche Streitigkeit (V. 3-5) gehandelt zu haben. Paulus ist entsetzt, dass in der Gemeinschaft, die durch Gottes Vergebung und der Lösung des größten Konflikts zwischen Menschen und Gott ins Leben kam, keine Bereitschaft zu Vergebung und Konfliktlösung besteht. Wie formt die Botschaft des Evangeliums deinen Umgang mit Konflikten in der Gemeinde?

SO

**15.02. | 1. Kor 7,1-7** ○

„Ehrt Gott mit eurem Körper.“ Damit beginnt Paulus einen längeren Abschnitt über Sexualität, Ehe, Scheidung und Singlesein, der nun in Kapitel 7 folgt. Nachfolge betrifft uns als ganzen Menschen: Unsere Seele, unser Herz und auch unseren Körper. Mit allem, was wir sind, gehören wir zu Christus. Wie möchtest du Christus mit deinem Körper ehren?

# Mit Leib und Leben für Gott

## HEUTIGE BIBELSTELLE: 1. KORINTHER 6,12-20

<sup>12</sup> Alles steht mir frei, aber nicht alles ist förderlich. Alles ist mir erlaubt, aber ich darf mich von nichts beherrschen lassen. <sup>13</sup> Das Essen ist für den Magen bestimmt und der Magen für das Essen. Doch Gott wird beides zunichtemachen. Aber der Leib ist nicht für sexuelle Unmoral bestimmt, sondern für den Herrn, und der Herr ist da für den Leib. <sup>14</sup> Gott hat den Herrn auferweckt und wird in seiner Macht auch uns auferwecken. <sup>15</sup> Wisst ihr nicht, dass eure Körper wie Glieder zum Leib von Christus gehören? Wollt ihr nun die Glieder von Christus nehmen und sie mit denen einer Hure vereinigen? Auf keinen Fall! <sup>16</sup> Wer sich mit einer Hure einlässt, verbindet seinen Körper mit ihrem und macht sich dabei eins mit ihr – wisst ihr das nicht? Es heißt doch in der Schrift: „Die zwei werden ein Leib sein.“ <sup>17</sup> Wer sich aber mit dem Herrn vereint, ist ein Geist mit ihm. <sup>18</sup> Flieht vor den sexuellen Sünden! Jede andere Sünde, die ein Mensch begeht, betrifft nicht seinen Leib. Wer aber sexuell zügellos lebt, sündigt gegen den eigenen Leib. <sup>19</sup> Wisst ihr denn nicht, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott bekommen habt? Ist euch nicht klar, dass ihr euch nicht selbst gehört? <sup>20</sup> Denn Gott hat einen hohen Preis für euch bezahlt. Ehrt ihn also auch mit eurem Leib!

## EINSTIEG

▷ Was esst ihr richtig gerne, obwohl ihr schon ahnt, dass sich euer Körper danach nicht gut fühlt?

## BIBELSTUDIUM: ICH UND GOTT

Lest die Bibelstelle zuerst für euch persönlich.

▷ Was möchte Gott mir sagen? Was spricht mich an? Was berührt mich? Welche Fragen wirft der Text auf? Wozu fordert Gott mich auf?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**BIBELSTUDIUM: WIR UND GOTT**

Lest den Bibeltext aus 1. Korinther 6,12-20 gemeinsam.

**GUT ZU WISSEN**

„Sexuelle Unmoral“ (griechisch: πορνεία (porneía)) ist ein Begriff, der im Neuen Testament die sexuelle Betätigung außerhalb der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau bezeichnet.

In der griechisch-römischen Welt hatten viele Menschen ein „negatives“ Bild vom Körper. Für sie passierten die wirklich wichtigen Dinge in der geistig-seelischen Welt. Körper waren nur die Hülle für philosophische Ideen und seelische Erfahrungen. Dieser eine Gedanke führte sowohl zu Askese (bewusstes Ignorieren der Bedürfnisse des Körpers, um dem Seelisch-Geistigen Raum zu geben), als auch zu Orgien und radikaler Freiheit in Bezug auf Sex, Essen und Alkohol. Man dachte: Was man mit dem Körper macht, hat keinen Einfluss auf das Seelisch-Geistige. Manche Männer in Korinth hatten wohl deshalb kein Problem damit, als Christen zu Prostituierten zu gehen, weil sie meinten, dass diese Erfahrung ihrem geistlichen Leben nicht schaden würde.

- Paulus schreibt, dass sexuelle Unmoral nicht zu einem Leben als Christ passt. Warum ist ihm dieser Punkt so wichtig?
- Was bedeutet es, dass wir Gottes Eigentum sind (6,20)? Welchen Anspruch und welche Rechte hat ein Eigentümer?
- Wie sieht ein Umgang mit Sex aus (innerhalb und außerhalb der Ehe), der Gott ehrt und der Tatsache gerecht wird, dass unser Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist?

➤ Welche Aspekte unseres gesellschaftlichen Umgangs mit Sex werden durch das oben skizzierte Verständnis von „sexueller Unmoral“ (porneia) adressiert? Inwiefern fordert euch die Sicht der Bibel zu diesem Thema heraus?

- Wo denken Christen heute vielleicht auch, dass ihnen Erfahrungen oder Einflüsse im Bereich Sexualität nicht schaden können, weil sie vermeintlich geistlich stark genug sind?
- V. 18 sagt: „Flieht vor den sexuellen Sünden!“ Warum ist „Flucht“ manchmal der beste Umgang mit Versuchung und wie könnte das konkret aussehen?

**PERSÖNLICHE REFLEXION UND ANWENDUNG:  
GOTT UND ICH**

➤ Gott hat mich teuer erkauft. Er möchte eine exklusive Beziehung mit mir. Was hält mich zurück, Gott ganz, „mit Leib und Leben“, zu gehören?

.....

.....

➤ „Name it to tame it“: Wo kämpfe ich mit sexueller Unmoral? Wo empfinde ich konkrete Versuchung? Wo stehe ich in der Gefahr, mich von körperlichen Vergnügen beherrschen zu lassen? Was fällt mir schwer? Wo brauche ich Freiheit?

.....

.....

▷ Wie kann ich Gott mit meinem Körper ehren? Wer oder was kann mich dabei unterstützen? Wo brauche ich Gottes verändernde Kraft? Mit welcher ungestillten Sehnsucht möchte ich zu Gott kommen?

.....  
.....

▷ Vor welchen negativen Einflüssen sollte ich fliehen?  
Was wäre ein konkreter erster Schritt?

.....  
.....

### AUSTAUSCH & GEBET

▷ Gibt es noch Gedanken oder Fragen, die ihr teilen möchtet?  
Betet miteinander.

### ZUM MITNEHMEN

Wisst ihr denn nicht, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott bekommen habt? Ist euch nicht klar, dass ihr euch nicht selbst gehört? Denn Gott hat einen hohen Preis für euch bezahlt. Ehrt ihn also auch mit eurem Leib!

1. Korinther 6,19-20

### AUFGABE FÜR DIE KOMMENDE WOCHE

1. Kämpfst du mit sexueller Unmoral? Name it to tame it!  
Offenbare dich einer Person deines Vertrauens und betet gemeinsam.
2. Schreibe dir den Vers 19 ab und pack ihn dorthin, wo du ihn immer siehst:  
z. B. als Sperrbildschirm auf deinem Handy, an deinen Spiegel oder an deine Eingangstür. Erinnere dich daran: Dein Körper gehört Gott!



**LIED**  
„Mittelpunkt“  
Outbreakband



**VIDEO**  
Inga Gerckens (CGBS) erklärt, wie sich der Umgang mit unserem Körper auf Geist und Seele auswirkt.



**VIDEO**  
Tipp für daheim: Format „Königskinder“ von IDEA – Ein Mann gibt Zeugnis, wie Gott ihn von Pornographie befreit hat. (30min)

### BUCHTIPP

Tobias Teichen: „Love, Sex, God – Der etwas andere Weg“

MO

**16.02. | 1. Kor 7,1-7** ○

Manche Korinther meinten, es sei besonders geistlich, in der Ehe auf Sex zu verzichten, worauf sie dann aber stark in Versuchung gerieten und zum Teil sogar zu Prostituierten gingen (6,12-20). Paulus ermutigt Ehepaare dagegen zu einem guten Umgang mit ihrer Sexualität. Er betont: Beide Partner sind sexuell absolut gleichberechtigt – in der römisch-griechischen Welt des 1. Jahrhunderts revolutionär! Wie prägt dein Glauben deinen Umgang mit Sex?

DI

**17.02. | 1. Kor 7,8-16** ○

Im Familiengefüge des 1. Jahrhunderts, das patriarchalischer geprägt und oft mit Hausgötzen verbunden war, konnten große Spannungen entstehen, wenn nur ein Partner Christ wurde. Paulus kommuniziert hier eine hohe Sicht von Ehe, eine hohe Sicht von Ehelosigkeit und ein Vertrauen auf Gottes Segen. Wie spricht der Abschnitt in dein Verständnis von Ehe hinein?

MI

**18.02. | 1. Kor 7,17-24** ○

Gottes Liebe gilt uns in allen Lebensumständen. Für einen Christen liegen Identität und Wert nicht mehr in äußeren Umständen, Beziehungssituation oder gesellschaftlichem Status. Wo haderst du mit deiner Situation? Was würde sich ändern, wenn du dir bewusst wärst, dass Gottes Liebe dir in dieser Situation gilt? (Anmerkung: Paulus legitimiert hier nicht das System der Sklaverei, sondern spricht den Sklaven denselben Wert zu wie allen anderen.)

DO

**19.02. | 1. Kor 7,25-40** ○

Verheiratet zu sein ist nicht der eine christliche Lebensentwurf. Paulus wertet das Singlesein extrem auf. Aber

FR

für alle gilt: Nicht die Ehe, das Singlesein oder der Beziehungsstatus allgemein ist entscheidend. Entscheidend ist das, was ewig bleibt: Die Verbindung zu Christus. Was heißt es für dich, Jesus stärker in deine Ehe, Beziehung oder dein Singlesein hineinzunehmen?

SA

**20.02. | 1. Kor 8,1-13** ○

Fleisch, das in Tempeln den Götzen geweiht wurde, wurde anschließend auf dem Markt verkauft. Anhand von diesem Beispiel zeigt Paulus ein wichtiges Prinzip: Aus Liebe zu unseren Geschwistern sollen wir Rücksicht auf ihr Gewissen nehmen. Wir sollten bereit sein, auf Dinge zu verzichten, um andere nicht dazu zu bringen, gegen ihr Gewissen zu handeln. Der Umgang mit Alkohol könnte für manche Christen ein modernes Beispiel sein. Was für Beispiele fallen dir aus deinem Leben ein? Wo kannst du aus Liebe Rücksicht nehmen, um andere zu stärken?

SO

**21.02. | 1. Kor 9,1-18** ○

Paulus erklärt, dass er als Apostel das Recht auf finanzielle Versorgung hätte. Aber ihm geht es um ein tiefer gehendes Prinzip: Er ist bereit, auf Rechte und Status zu verzichten, um die Menschen zu gewinnen, zu denen er gesandt ist. Wo sind auch wir bereit, auf Vorrechte zu verzichten, um Jesus zu dienen?

**22.02. | 1. Kor 9,19-27** ○

Paulus hat die tiefe Sehnsucht, dass Menschen Jesus kennenlernen. Daher ist er bereit, eigene Präferenzen zurückzustellen und in die Lebenswelt der Menschen einzutauchen, die er erreichen will. Wo sollten wir weiter in die Lebenswelt unserer Nachbarn und unserer Stadt eintauchen, damit Jesus bekannt wird?

# Freiheit und Verzicht

## HEUTIGE BIBELSTELLE:

**1.KORINTHER 9,19-23 + 10,23-11,1**

1. Korinther 9,19-23

<sup>19</sup> Denn obwohl ich frei und von keinem Menschen abhängig bin, habe ich mich allen zum Diener gemacht, um so viele wie möglich zu gewinnen.

<sup>20</sup> Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, um Juden zu gewinnen. Unter denen, die sich an das Gesetz halten, lebe ich nach Moses Gesetz – obwohl ich nicht mehr diesem Gesetz unterstellt bin –, nur um sie zu gewinnen.

<sup>21</sup> Bei Menschen, die dieses Gesetz nicht kennen, lebe ich nicht nach dem Gesetz, um sie für Christus zu gewinnen – obwohl ich keineswegs gesetzeslos vor Gott bin, ich stehe ja unter dem Gesetz des Christus. <sup>22</sup> Den Schwachen bin ich wie ein Schwacher geworden, um die Schwachen zu gewinnen. Ich bin allen alles geworden, um unter allen Umständen wenigstens einige zu retten. <sup>23</sup> Das alles tue ich für das Evangelium, damit ich selbst an seinen Segnungen Anteil bekomme.

1. Korinther 10,23-11,1

<sup>23</sup> Alles ist uns erlaubt! – Ja, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist erlaubt! – Ja, aber nicht alles baut auf. <sup>24</sup> Ihr sollt nicht euren eigenen Vorteil suchen, sondern den des anderen! <sup>25</sup> Was auf dem Fleischmarkt verkauft wird, könnt ihr mit gutem Gewissen essen. Ihr müsst nicht extra nachforschen, woher es kommt. <sup>26</sup> Denn „dem Herrn gehört die Erde und alles, was sie erfüllt“.

<sup>27</sup> Wenn Ungläubige euch zum Essen einladen und ihr die Einladung annehmen wollt, dann esst, ohne viel zu fragen, alles, was euch vorgesetzt wird. Ihr müsst euch kein Gewissen darüber machen. <sup>28</sup> Nur wenn dort jemand zu euch sagt: „Das ist Opferfleisch!“, dann esst nichts davon – aus Rücksicht auf den, der euch den Hinweis gab, und wegen des Gewissens. <sup>29</sup> Ich meine nicht das eigene Gewissen, sondern das des anderen. – Aber warum sollte ich meine Freiheit vom Gewissen eines anderen abhängig

machen? <sup>30</sup> Wenn ich Gott für das Essen gedankt habe, warum werde ich dann dafür verleumdet? <sup>31</sup> Es ist so: Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut – tut alles zur Ehre Gottes! <sup>32</sup> Ihr dürft durch euer Verhalten niemand zur Sünde verleiten – weder Juden noch Griechen noch sonst jemand von Gottes Gemeinde. <sup>33</sup> So mache ich es auch. Ich versuche, in allen Dingen auf alle Rücksicht zu nehmen. Dabei suche ich nicht meinen eigenen Vorteil, sondern den Vorteil aller, damit sie gerettet werden.

<sup>1</sup>Nehmt mich zum Vorbild, wie ich Christus zum Vorbild nehme!

## EINSTIEG

▷ In welcher Situation habt ihr schon einmal aus Rücksicht auf andere auf etwas verzichtet bzw. bewusst unterlassen?

## BIBELSTUDIUM: ICH UND GOTT

Lest die Bibelstelle zuerst für euch persönlich.

▷ Was möchte Gott mir sagen? Was spricht mich an? Was berührt mich? Welche Fragen wirft der Text auf? Wozu fordert Gott mich auf?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**BIBELSTUDIUM: WIR UND GOTT**

Lest die Bibelstellen gemeinsam erneut.

**GUT ZU WISSEN**

In vielen Kulturen wird Götzen Essen „präsentiert“, aber da der Götze das Essen nur „geistlich“ isst, kann es später noch verzehrt werden. In anderen Kulturen wird ein Teil des Fleisches verbrannt oder von den Priestern gegessen, während der Rest noch verzehrt werden kann. Eines dieser Szenarien ist wahrscheinlich der Grund, warum man Götzenopferfleisch auf dem Markt (Fleischmarkt) kaufen konnte (10,25).

- Nach welchem Prinzip lebt Paulus und warum?
- Warum sollten wir unsere Freiheit vom Gewissen unserer Mitchristen abhängig machen? Wie können wir eine Mitverantwortung für den Glauben unserer Geschwister übernehmen?
- Was wären aktuelle Beispiele, wo das Verhalten eines erfahrenen Christen junge Christen zur Sünde verleiten könnte?
- Wie müsstet ihr euren Lebensstil auf biblische Weise anpassen, damit es den Menschen in eurer Umgebung leichter fällt, sich für euch und die Botschaft von Jesus zu öffnen (9,23)?
- Wo setzt die Bibel der kulturellen Anpassung Grenzen?
- Was können wir von Paulus darüber lernen, wie unser Leben ein Anstoß sein kann, um über unseren Glauben zu sprechen? Wie könnte das konkret aussehen?
- Wie können wir das eigene Gewissen von Gott schärfen lassen, um nach dem Vorbild von Jesus zu handeln? Wie entwickeln wir ein göttliches Urteilsvermögen

**PERSÖNLICHE REFLEXION UND ANWENDUNG:  
GOTT UND ICH**

- ▷ Paulus hat den brennenden Wunsch, dass andere durch ihn gerettet werden, und dafür gibt er alles. Wie geht es mir damit?
- .....  
.....

- ▷ In welchen Kreisen bin ich unterwegs? Wo sollte ich mich kulturell mehr anpassen, um Menschen für Jesus gewinnen zu können? Was bewegt mein Umfeld? Was ist meinen Freunden, Kollegen, Verwandten ... wichtig? Wie verbringen sie ihre Zeit?
- .....  
.....

- ▷ Welche noch nicht glaubende Person legt mir Gott ans Herz, für die ich mir Zeit nehmen möchte, um sie besser kennenzulernen?
- .....  
.....

- ▷ Welche Verhaltensweise sollte ich mit Gottes Hilfe ablegen, um Menschen nicht zur Sünde zu verleiten oder von Jesus fernzuhalten? An welchem Punkt beharre ich auf meiner Freiheit, statt meinen Mitmenschen im Blick zu haben?
- .....  
.....

**AUSTAUSCH & GEBET**

▷ Gibt es noch Gedanken oder Fragen, die ihr teilen möchtet?  
Betet miteinander.

**ZUM MITNEHMEN**

Alles ist uns erlaubt! – Ja, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist erlaubt! – Ja, aber nicht alles baut auf. Ihr sollt nicht euren eigenen Vorteil suchen, sondern den des anderen!

1. Korinther 10,23-24

**AUFGABE FÜR DIE KOMMENDE WOCHE**

Wenn dich am Montag jemand fragt, wie dein Wochenende war, erwähne kurz, dass du am Sonntag im Gottesdienst warst. Und wenn sich die Gelegenheit ergibt, ergänze noch, warum du gerne in den Gottesdienst gehst und warum dir das gut tut.

**LIED**

„I am yours“  
Vineyard worship

**VIDEO**

Judith Friedrich (CGBS) teilt mit uns, warum ihr Herz für die Verbreitung der guten Botschaft brennt.



# Verheiratet als ob nicht ...?

1. Korinther 7,29-31 ist eine dieser Stellen, die man in einer eher genauen Übersetzung lesen muss, um die (knallharte) Poesie von Paulus mitzubekommen:

Dies aber sage ich, Brüder: Die Zeit ist begrenzt:  
 dass künftig die, die Frauen haben, seien, als hätten sie keine,  
 und die Weinenden, als weinten sie nicht,  
 und die sich Freuenden, als freuten sie sich nicht,  
 und die Kaufenden, als behielten sie es nicht,  
 und die die Welt Nutzenden, als benutztten sie sie nicht;  
 denn die Gestalt dieser Welt vergeht. (Elb)

Wer sich noch nicht mit dieser Passage auseinandergesetzt hat, hat sich unter viel Gedankenspagat erspart. Was soll das heißen: Verheiratet als ob nicht? Wo bleibt da die Logik?

## VOM ENDE HER

Paulus spricht von einer „begrenzten Zeit“. Damit meint er, dass die Zeit, in der wir gerade leben, auf die Zukunft abzielt, wenn Jesus wiederkommt und vieles anders wird. Als Christen denken wir vom Ende her und das prägt unsere Prioritäten. Jesus selbst spricht davon, dass nach seinem Wiederkommen z.B. Ehe nicht mehr relevant sein wird (Mt 22,30). Das hat damit zu tun, dass unser Fokus ganz auf der Erfahrung von Gottes Nähe und Liebe liegen wird. Wenn am Ende nur unsere Anbetung zählt, dann heißt das im Umkehrschluss für uns heute, dass z.B. Ehe nicht unser Nonplusultra sein kann.

## BERUFUNG

Dein „Stand“ als verheiratete Person wird zwar nicht abgelöst von deinem Sein mit Jesus, aber es wird davon durchtränkt und anders gewertet. Schwerer wiegt deine Berufung hin zu Jesus. Der größere Kontext von dieser Passage ist Berufung – Gottes Ruf in die Beziehung mit ihm und zum Dienst für ihn. Diese Berufung ändert alles. Deine ganze Art und Weise zu sein – in Bezug auf deinen Familienstand, deinen Umgang mit Gefühlen und Leid und mit der Welt um dich herum. Dass du jetzt mit Jesus unterwegs bist, ändert, worüber du dich identifizierst. „Die messianische Berufung [Berufung hin zu Jesus] ist die Widerrufung jeder Berufung.“ (Giorgio Agamben)

## DASS CHRISTUS SICHTBAR WIRD

Paulus zeigt, dass wir als Christen eine viel größere Perspektive auf das Leben haben. Eine Perspektive, die alles aus den Angeln hebt und unsere sonstigen Sicherheiten und Anker hinterfragt. Der Text stellt uns die Frage: Wie bewegst du dich in dieser Welt, die nur vorübergehend ist? Kannst du lieben, ohne dass diese Liebe dir unentbehrlich wird? Kannst du die Welt „nutzen“, ohne dich von den Sorgen um den Alltag vereinnahmen zu lassen (Mk 4,19 und Mt 6,25)? Kannst du Jesus zum Herr über alles machen?

Maren Godau  
 (Christus Gemeinde Barmbek-Süd)

MO

**23.02. | 1. Kor 10,1-22** ○

Paulus bezieht sich zurück auf das zweite Buch Mose im Alten Testament und auf die Frage nach dem Fleisch, um einen Punkt so deutlich wie möglich in den Raum zu stellen: Dient keinen Götzen! Lasst euch nicht auf die Anbetung anderer geistlicher Mächte oder Ersatzgötter ein, sondern folgt mit ungeteiltem Herzen eurem Gott. Wo bist du versucht, bei etwas anderem mehr Sicherheit, Wert und Identität zu finden als bei Gott? Was wird in deinem Leben leicht zu einem Ersatzgott?

DI

**24.02. | 1. Kor 10,23-11,1** ○

Paulus diskutiert christliche Freiheit und die Rücksicht auf das Gewissen anderer. Er stellt dabei ein klares Prinzip auf: Alles, was wir tun, soll Gott ehren und kein Glaubenshindernis für andere sein. Gibt es Aspekte deines Lebens, die durch dieses Prinzip herausgefordert werden?

MI

**25.02. | 1. Kor 11,2-16** ○

Diese Anweisungen sind tief im kulturellen und historischen Kontext des 1. Jahrhunderts verwurzelt und wirken auf uns heute daher sehr fremd (siehe die Vertiefungsseite). Paulus zeigt, dass ein gewisses Auftreten im Gottesdienst Signale senden kann, die der christlichen Botschaft entgegenstehen. Ein verhüllter Kopf bei Männern erinnerte an Praktiken in heidnischen Tempeln und ein unverhüllter Kopf einer Frau schien zu signalisieren, dass die Ehe im Rahmen der Gemeinde keine wichtige Rolle spielt.

DO

**26.02. | 1. Kor 11,17-34** ○

Im Abendmahl erlebt die Gemeinde die tiefe Einheit, die Jesus ihr mit sich selbst und untereinander schenkt. Mit all unseren unterschiedlichen Lebenssituationen und Hintergründen sind wir an den Tisch von Jesus eingeladen. Eine Praxis des Abendmahls, die die Unterschiede nicht überwindet, sondern sogar verstärkt, Menschen benachteiligt und die Gemeinde in Gruppen aufteilt, ist ein Widerspruch zum Evangelium. Wie feierst und siehst du das Abendmahl? Hast du die anderen im Blick?

FR

**27.02. | 1. Kor 12,1-11** ○

Der Heilige Geist hat jedem Christen Gaben gegeben, nach seiner persönlichen Entscheidung (V. 11). Die Gaben sind unterschiedlich, aber das Ziel ist immer gleich: die Gemeinde soll gestärkt werden. Welche Gaben hat der Geist dir geschenkt? Setzt du sie ein, um anderen zu dienen? Wo kannst du hier einen nächsten Schritt gehen?

SA

**28.02. | 1. Kor 12,12-31** ○

Bist du manchmal neidisch auf die Gaben anderer oder fragst dich, was du überhaupt zu geben hast? Egal wie unscheinbar oder offensichtlich deine Gaben zum Einsatz kommen, der ganze Körper profitiert davon. Wem könntest du heute für den Einsatz seiner Gaben in der Gemeinde danken?

SO

**01.03. | 1. Kor 13,1-13** ○

Größer und wertvoller als jede Geistesgabe ist ein Leben der Liebe. Zu einem Leben der Liebe zu Gott und den Menschen sind wir berufen. Lese noch einmal in Ruhe V. 4-7 durch. Welcher Aspekt der Liebe spricht dich besonders an? Wo kannst du das heute umsetzen?

# Gaben – Dienen statt glänzen

## HEUTIGE BIBELSTELLE:

### 1. KORINTHER 12,4-12 + 18-21

1. Korinther 12,4-12

<sup>4</sup> Nun gibt es verschiedene Gaben, aber es ist derselbe Geist; <sup>5</sup> es gibt verschiedene Dienste, aber es ist derselbe Herr; <sup>6</sup> es gibt verschiedene Kräfte, aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt. <sup>7</sup> Aber an jedem von uns will sich der Geist zum Nutzen der Gemeinde offenbaren: <sup>8</sup> Dem Einen wird vom Geist das Wort der Weisheit gegeben, ein Anderer kann durch denselben Geist Einsicht vermitteln, <sup>9</sup> einem Dritten wird eine besondere Glaubenskraft geschenkt, einem Anderen wieder Heilungsgaben – alles durch denselben Geist. <sup>10</sup> Der Geist ermächtigt den Einen, Wunder zu wirken; einen Anderen lässt er Weisungen Gottes verkündigen. Ein Dritter erhält die Fähigkeit zu unterscheiden, was vom Geist Gottes kommt und was nicht. Einer wird befähigt, in nicht gelernten fremden Sprachen zu reden, und ein Anderer, sie zu übersetzen. <sup>11</sup> Das alles wird von ein und demselben Geist bewirkt, der jedem seine besondere Gabe zuteilt, wie er es beschlossen hat. <sup>12</sup> Es ist wie mit unserem Körper, der ein Ganzes ist und doch aus vielen Teilen besteht. Alle zusammen bilden den einen Leib. So ist es auch bei Christus, dem Messias.

<sup>18</sup> Nun hat aber Gott jedes Teil so in den Leib eingefügt, wie es seinem Plan entsprach. <sup>19</sup> Wären alle zusammen nur ein einziges Glied, wo wäre dann der Leib? <sup>20</sup> Aber nun gibt es viele Glieder und alle gehören zu dem einen Körper. <sup>21</sup> Das Auge kann doch nicht zur Hand sagen: „Ich brauche dich nicht“, und der Kopf doch nicht zu den Füßen: „Ich verzichte auf euch“.

1. Korinther 14,26

26 Was folgt nun daraus, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, hat jeder von euch etwas: einen Psalm, eine Lehre, eine Offenbarung, eine Sprachenrede, eine Übersetzung. Alles muss dem geistlichen Aufbau der Gemeinde dienen!

## EINSTIEG

▷ Bei welcher Tätigkeit fühlt ihr euch total lebendig und seid im „Flow“?

## BIBELSTUDIUM: ICH UND GOTT

Lest die Bibelstelle zuerst für euch persönlich.

▷ Was möchte Gott mir sagen? Was spricht mich an? Was berührt mich? Welche Fragen wirft der Text auf? Wozu fordert Gott mich auf?

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

**BIBELSTUDIUM: WIR UND GOTT**

Lest die Bibelstelle gemeinsam erneut.

- ▷ Welche Gaben werden genannt und was ist die Quelle dieser Gaben? Was sagt der Text über die Souveränität Gottes in der Verteilung der Gaben aus?
- ▷ Warum ist die Vielfalt und Verschiedenheit der Gaben für eine lebendige geistliche Gemeinschaft wichtig? Wie können wir unterschiedlich und trotzdem eins sein?
- ▷ Welche zwischenmenschlichen Spannungen kann die unterschiedliche Zuteilung der Gaben mit sich bringen? Wie sieht ein reifer Umgang mit den eigenen Gaben und den Gaben anderer aus?
- ▷ Was ist der Zweck und das Ziel der Geistesgaben (14,26)? Mit welcher Haltung sollten wir sie deshalb ausüben?
- ▷ Mit welcher Gabe habt ihr schon positive Erfahrung gemacht und mit welcher Gabe könnt ihr weniger anfangen?
- ▷ Wie kann man eine Geistesgabe empfangen? Inwiefern habt ihr euch schon einmal konkret nach einer Geistesgabe ausgestreckt? Was habt ihr erlebt?

**PERSÖNLICHE REFLEXION UND ANWENDUNG:  
GOTT UND ICH**

- ▷ 1. Korinther 12,31: „Bemüht euch um die Gaben, die der Gemeinde am meisten nützen!“ Welche Gabe hab ich bereits empfangen, kann ich trainieren und zum Nutzen aller einsetzen? Welche Gabe möchte ich mir von Gott schenken lassen? Wo in meinem Alltag (Familie, Gemeinde, Arbeit, Freundeskreis) kann ich meine Gabe fruchtbar machen?
- .....  
.....

- ▷ Glaube ich, dass Gott durch mich wirken möchte? Was hindert mich, meine Gaben zu entdecken oder auszuleben? Wie kann mein Vertrauen in Gottes Geist und seine Befähigung größer werden?
- .....  
.....

- ▷ Wo kämpfe ich gerade mit Stolz oder Neid? Wie bewerte ich meine Begabung und die der anderen? Wie sieht Gott mich und die anderen?
- .....  
.....

- ▷ Wen könnte ich mehr anfeuern und in seinen Begabungen bestärken und ermutigen? Wer könnte mir Feedback geben und mir sagen: „Ich sehe folgendes Potential, Begabung ... in dir“? Schreibe Namen auf.
- .....  
.....

**AUSTAUSCH & GEBET**

▷ Gibt es noch Gedanken oder Fragen, die ihr teilen möchtet?

Betet miteinander.

**ZUM MITNEHMEN**

Nun gibt es verschiedene Gaben, aber es ist derselbe Geist; es gibt verschiedene Dienste, aber es ist derselbe Herr; es gibt verschiedene Kräfte, aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Aber an jedem von uns will sich der Geist zum Nutzen der Gemeinde offenbaren.

1. Korinther 12,4-7

**NOTIZEN**

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

**AKTION**

Welche Gaben sehen die anderen in mir? Reflektiert reihum, welche Gaben ihr bei den anderen Teilnehmenden der Gruppe wahrnehmt oder vermutet. Schreibt die Gaben auf kleine Zettel, die die Teilnehmenden im Anschluss mitnehmen können.

**AUFGABE FÜR DIE KOMMENDE WOCHE**

Du bist unsicher, welche Gaben in dir liegen?

Mache einen Gabentest:

<https://icf.church/gabentest/> (10 Minuten)



Setze eine Gabe konkret ein. Ein ermutigendes Wort, praktische Hilfe, Fürbitte. Mach's bewusst und von Herzen. Schreib auf, was es bei dir auslöst.

**LIED**

„Build Your Kingdom Here“  
Rend Collective

**VIDEO**

Katinka Berneburg (CGB) berichtet von ihren Erfahrungen mit Geistesgaben.

**BUCHTIPP**

„Die drei Farben deiner Gaben“ Christian A. Schwarz

# Kopfbedeckung, Gebet und die Ehre des Hauptes

Manche Abschnitte in den Korintherbriefen wirken für uns erstmal schwierig oder vielleicht sogar provokant. Das ist nicht erstaunlich, da die Texte im historischen und kulturellen Kontext der griechisch-römischen Welt des 1. Jahrhunderts zuhause sind, der uns fremd ist. Eine Stelle, die uns moderne Leser herausfordert, sind die Ausführungen von Paulus zur Kopfbedeckung der Frauen. Was hat es damit auf sich? In seinem Artikel „Jeder Text ist Kind seiner Zeit“ beschreibt Theologieprofessor Armin Baum die historischen Hintergründe dieser Praxis. Wir zitieren hier in Auszügen aus seinem Artikel:

„Um den kulturellen Hintergrund von 1. Korinther 11,5-6 zu verstehen, muss man mindestens bis ins zweite Jahrtausend vor Christus zurückgehen. ... Bei der Eheschließung wurde der Kopf der Ehefrau ... mit einem Tuch bedeckt. Das bedeckte Haupt war das sichtbare Kennzeichen der Ehefrau. Diese Sitte hat sich über Jahrhunderte erhalten, sie war auch in neutestamentlicher Zeit sehr verbreitet. Letztlich ist die antike Verhüllung der Ehefrau sogar ein Vorläufer unseres modernen Brautschleiers, den die Braut bei der kirchlichen Trauung trägt. Die Kopfbedeckung symbolisiert in ihren zahllosen Spielarten immer dasselbe, nämlich den neuen Status der Ehefrau. ... In unserer modernen Kultur trägt die Braut ihren Brautschleier allerdings nur am Tag der Hochzeit. ... Keine Ehefrau ist verpflichtet, ihren Kopf nach der Hochzeit mit einem Schleier oder Kopftuch zu bedecken.“

Dies war in der griechisch-römischen Antike jedoch deutlich anders, wie Baum erklärt: „Es war selbstverständlich, dass verheiratete Frauen ihren Kopf bedeckten, wenn sie zum Einkaufen, zu einem Fest oder zu einer religiösen Veranstaltung gingen. Nur in ihren Privathäusern ließen sie ihren Kopf unbedeckt. ... Wenn einer Ehefrau in der Öffentlichkeit die Kopfbedeckung abgenommen wurde, bedeutete dies, dass ihre eheliche Treue infrage stand. Und wenn eine Ehefrau ihren Kopf

freiwillig unbedeckt ließ oder entblößte, konnte dies als Signal dafür verstanden werden, dass sie offen war für außereheliche Abenteuer.

Die Worte des Paulus in 1. Korinther 11,5-6 setzen voraus, dass in der christlichen Gemeinde von Korinth Frauen mit unbedecktem Kopf beteten und prophetisch redeten. ... Wie seine Stellungnahme zeigt, hatte Paulus nichts dagegen einzuwenden, dass Christinnen sich mit unterschiedlichen Wortbeiträgen an gottesdienstlichen Versammlungen beteiligten. Ihre neue Kleiderordnung konnte er aber nicht akzeptieren. ... Denn ein unbedeckter Kopf bedeutete: Ich fühle mich nicht zur ehelichen Treue gegenüber meinem Ehemann verpflichtet. Paulus behauptete nicht, dass die Korintherinnen das tatsächlich meinten – aber sie erweckten diesen Eindruck, und schon das Aussenden solcher Botschaften lehnte er ab. ...

Heutzutage kommt die symbolische Bedeutung, die das antike Kopftuch hatte – in sehr abgeschwächter Form – durch den Ehering zum Ausdruck. Er signalisiert, dass eine Frau (oder ein Mann) verheiratet ist. Das Ablegen des Eherings kann unter Umständen als Hinweis darauf verstanden werden, dass eine Ehe gefährdet ist. Paulus hätte sicher wie in 1. Korinther 11,5-6 Einspruch erhoben, falls eine moderne Christin, die einen Gottesdienst moderiert, am Anfang demonstrativ ihren Ehering abstreift. Wirklichkeitsnäher ist natürlich der Fall, dass ein Ehemann, bevor er auf Geschäftsreise geht, seinen Ehering ablegt, um keine Frauenbekanntschaften abzuschrecken. Diesen Mann hätte Paulus nicht nur mit dem Vorwurf konfrontiert, dass er falsche Signale aussendet, sondern ihn massiv vor einer außerehelichen Affäre gewarnt.“

Dr. Armin D. Baum



TEXT

Der Artikel in  
ganzer Länge



TEXT

Ein weiterer Artikel von  
Armin Baum zur Frage  
nach der Länge der  
Haare in 1. Kor 11

MO

**02.03. | 1. Kor 14,1-25** ○

Paulus zeigt, dass sowohl die unverständlichen Worte des Sprachengebets als auch die verständlichen Worte des prophetischen Redens einen großen Wert haben. Wenn jedoch die Gemeinde zusammenkommt, möchte er, dass Menschen durch verständliche Worte „Hilfe, Ermutigung und Trost“ (V. 3) bekommen. Wir können uns um die Gabe des prophetischen Redens bemühen (V. 1). Lasst uns heute dafür beten, dass Gott durch uns wertvolle Worte zu anderen spricht.

DI

**03.03. | 1. Kor 14,26-40** ○

Alle Geistesgaben, die im Gottesdienst beigetragen werden, sollen dazu dienen, dass alle einen „Gewinn“ (V. 26) haben. Deshalb ist Paulus Ordnung und Verständlichkeit so wichtig. Es geht nicht um ekstatische Erlebnisse einzelner, sondern der Heilige Geist wirkt, um die ganze Gemeinschaft zu stärken und aufzubauen. Wie könnten wir uns gegenseitig durch Geistesgaben ermutigen?

MI

**04.03. | 1. Kor 15,1-11** ○

Paulus gibt uns eine der präzisesten Zusammenfassungen des Evangeliums und zeigt, dass diese Botschaft auf historisch solidem Boden steht. Das Evangelium bringt Hoffnung für jeden – selbst für ehemalige Verfolger der Gemeinde. Wenn Gott das Leben von Paulus umkrepeln konnte, kann er das auch heute tun. Für wen betest du heute, dass er oder sie eine Begegnung mit Jesus hat?

DO

**05.03. | 1. Kor 15,12-34** ○

Die historische Auferstehung von Jesus ist kein optionaler Zusatz des Glaubens, sondern das unumstößliche Fundament. Es ist die Bestätigung, dass Jesus Gottes Sohn ist und unsere

FR

Sünden auf sich genommen hat, der Sieg über Sünde, Tod und Teufel, und das Versprechen und die Vorausschau, dass auch wir auferstehen werden. Paulus zeigt, dass ihm diese Vorausschau Mut für die Herausforderungen seines Auftrags gibt. Wie findest du Mut und Kraft in dieser Wahrheit?

SA

**06.03. | 1. Kor 15,35-58** ○

Paulus zeigt uns eine erstaunliche Hoffnung: So wie Jesus auferstanden ist und einen neuen Körper bekam, werden auch wir in unserer Auferstehung einen neuen Körper bekommen, der von Gottes Herrlichkeit und Kraft erfüllt ist. Leidest du unter körperlichen Gebrechen oder Einschränkungen? Was nun schwach und vergänglich ist, soll unvergänglich und von Herrlichkeit erfüllt sein!

SO

**07.03. | 1. Kor 16,1-18** ○

Paulus ist in all seiner Arbeit als Apostel nicht alleine unterwegs. In seinen Reiseplänen und Grüßen wird vielmehr ein ganzes Netzwerk an Mitarbeitenden und verschiedenen Gemeinden sichtbar, die sich gegenseitig unterstützen. Mit wem bist du gemeinsam unterwegs? Wer stärkt deinen Glauben und wen stärkst du?

**08.03. | 1. Kor 16,19-24** ○

„Marána tá! Unser Herr, komm!“ Das Leben als Christ ist ein Leben in Erwartung. Wir schauen zurück auf das Kreuz und die Auferstehung und stellen unser Leben auf dieses Fundament. Aber wir schauen auch voller Erwartung nach vorne. Wir warten auf das Wiederkommen von Jesus, das all unsere Hoffnungen erfüllen wird. Lasst uns heute beten: „Marána tá! Unser Herr, komm!“

# Nur die Liebe zählt

## **HEUTIGE BIBELSTELLE: 1. KORINTHER 13,1-13**

<sup>1</sup> Wenn ich die Sprachen von Menschen und Engeln sprechen könnte, aber keine Liebe hätte, wäre ich ein schepperndes Blech, eine lärmende Klingel.

<sup>2</sup> Und wenn ich weissagen könnte und alle Geheimnisse wüsste; wenn ich jede Erkenntnis besäße und einen Glauben, der Berge versetzt, aber keine Liebe hätte, wäre ich nichts. <sup>3</sup> Und wenn ich meinen ganzen Besitz zur Armenspeisung verwendete, ja wenn ich mich selbst aufopferte, um berühmt ‹oder verbrannt› zu werden, aber keine Liebe hätte, nützte es mir nichts.

<sup>4</sup> Liebe hat Geduld. Liebe ist freundlich. Sie kennt keinen Neid. Sie macht sich nicht wichtig und bläst sich nicht auf; <sup>5</sup> sie ist nicht taktlos und sucht nicht sich selbst; sie lässt sich nicht reizen und trägt Böses nicht nach; <sup>6</sup> sie freut sich nicht, wenn Unrecht geschieht, sie freut sich, wenn die Wahrheit siegt.

<sup>7</sup> Sie erträgt alles; sie glaubt und hofft immer. Sie hält allem stand. <sup>8</sup> Die Liebe wird niemals aufhören. Prophetische Eingebungen werden aufhören, das Reden in Sprachen wird verstummen, ‹die Gabe der› Erkenntnis wird es nicht mehr geben. <sup>9</sup> Denn wir erkennen und weissagen ja nur einzelne Dinge. <sup>10</sup> Wenn dann aber das Ganze kommt, wird alles Unfertige beseitigt werden. <sup>11</sup> Als ich Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte und urteilte wie ein Kind. Als ich Mann wurde, tat ich das Kindliche ab. <sup>12</sup> Jetzt sehen wir wie in einem blank polierten Stück Metall nur rätselhafte Umrisse, dann aber werden wir alles direkt zu Gesicht bekommen. Jetzt erkenne ich nur Teile des Ganzen, dann aber werde ich so erkennen, wie ich von Gott erkannt worden bin. <sup>13</sup> Was bis dahin bleibt, sind Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei. Und die größte davon ist die Liebe.

EINSTIEG

▷ In welchem Moment fühlt ihr euch geliebt und wertgeschätzt?

# **BIBELSTUDIUM: ICH UND GOTT**

*Lest die Bibelstelle zuerst für euch persönlich.*

▷ Was möchte Gott mir sagen? Was spricht mich an? Was berührt mich?  
Welche Fragen wirft der Text auf? Wozu fordert Gott mich auf?

**BIBELSTUDIUM: WIR UND GOTT**

Lest die Bibelstelle gemeinsam erneut.

**GUT ZU WISSEN**

Das Wort für Liebe, das in diesem Abschnitt verwendet wird, ist das griechische Wort ἀγάπη (agape). Dieser Begriff steht für göttliche Liebe, die von Hingabe und Selbstlosigkeit geprägt ist, wie es in 1. Korinther 13 beschrieben wird.

- ▷ Warum ist Liebe so essentiell? Warum sind gute oder sogar geistliche Taten ohne Liebe nichts wert?
- ▷ Gott ist die Liebe in Person (vgl. 1. Johannes 4,8). Welche Eigenschaft seiner Liebe berührt oder überrascht euch? Wie ist diese göttliche Liebe im Leben von Jesus sichtbar geworden?
- ▷ „Liebe ist kein liebevolles Gefühl, sondern ein ständiger Wunsch nach dem höchsten Wohl der geliebten Person, soweit es erreicht werden kann.“ (C.S. Lewis)  
Stimmt ihr dieser Aussage zu? Welche kulturelle Vorstellung von „Liebe“ prägt uns heute? Wie unterscheidet sich die göttliche Liebe (agape) von diesen Vorstellungen?
- ▷ Was bedeutet es konkret, andere durch unser Handeln zu lieben und dabei nicht nur von unseren Gefühlen abhängig zu sein? Wie funktioniert Lieben unabhängig von Emotionen? Inwiefern können wir uns in einem Willensakt entscheiden, zu lieben?
- ▷ „[...] Dient einander in Liebe!“ (Galater 5,13)  
„Wir lieben, weil er (Jesus) uns zuerst geliebt hat.“ (1. Johannes 4,19)  
„Göttliche schenkende Liebe aber befähigt einen Menschen, die zu lieben, die natürlicherweise nicht liebenswert sind: Aussätzige, Kriminelle, Feinde oder Idioten, die Mürrischen, Überheblichen und die Spötter.“ (C.S. Lewis)

In welchen Situationen, z.B. im Umgang mit herausfordernden Menschen, kommt ihr gerade an eure natürlichen Liebesgrenzen? Wie kann Gott unser Herz weiten? In welchen Situationen fehlt eurem Handeln die Liebe als Grundlage? Findet gemeinsam persönliche Beispiele.

- » Welche Verheibung aus den Versen 10 bis 12 schenkt Paulus Hoffnung? Inwiefern macht euch das persönlich Hoffnung?

**PERSÖNLICHE REFLEXION UND ANWENDUNG:  
GOTT UND ICH**

- ▷ „Alle Menschen sind vergänglich. Hänge dein Glück nicht an etwas, was du verlieren kannst. Wenn Liebe ein Segen und nicht eine Qual sein soll, muss sie sich an den einzigen Geliebten [Gott] halten, der nie vergehen wird.“ (C.S. Lewis)  
Herz-Check-Up: Mal ganz ehrlich, wie voll ist mein eigener Liebestank? Zu wem gehe ich, wenn ich liebesbedürftig bin? Wie kann ich mehr in Gottes Liebe baden?
- 
- 

- ▷ Lies nochmal die Verse 4 bis 7 und ersetze das Wort „Liebe“ mit deinem Namen. Welcher Aspekt der göttlichen Liebe fordert mich besonders heraus? Warum möchte ich Gott bitten? Wo sehne ich mich nach Veränderung?
- 
-

▷ „Man kann Menschen zu wenig lieben oder zu abgöttisch“ (C.S. Lewis)  
 Wer bräuchte jetzt gerade mehr von meiner Liebe? Welche menschliche Beziehung konkurriert dagegen mit meiner Gottesbeziehung? Was möchte ich verändern?

---

▷ „Lieben heißt verletzlich sein. Liebe irgend etwas, und es wird bestimmt zu Herzen gehen oder gar das Herz brechen. Wenn du ganz sicher sein willst, dass deinem Herzen nichts zustößt, dann darfst du es nie verschenken [...].“ (C.S. Lewis)

Welche Verletzungen möchte ich zu Jesus bringen? In welchen Beziehungen möchte ich in Zukunft mit Gottes Hilfe mutiger Nähe zu lassen, mehr Verletzungsrisiko eingehen, meinen Selbstschutz herunterfahren?

---

#### AUSTAUSCH & GEBET

▷ Gibt es noch Gedanken oder Fragen, die ihr teilen möchtet?  
 Betet miteinander.

#### ZUM MITNEHMEN

Alles bei euch soll in Liebe geschehen!

1. Korinther 16,14

#### AKTION

Nimm dir Zeit, um im Gebet auf Gott zu hören: Welche liebevolle Botschaft möchte Gott mir sagen? Welches Bibelwort möchte Gott mir zusprechen? Mit welchem Blick betrachtet er mich?

#### AUFGABE FÜR DIE KOMMENDE WOCHE

Wem kannst du mit einer Liebestat, mit einem liebevollen Wort, mit einem Geschenk Gottes Liebe und Annahme sichtbar machen? Wähle eine Person außerhalb deines Freundeskreises.



#### LIED

„Liebe bleibt“  
 Urban Life Worship



#### VIDEO

„Agape Liebe“ erklärt von BibleProject.

#### BUCHTIPP

„Was man Liebe nennt“ von C. S. Lewis

Mein geliebtes Kind  
!

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Dein Papa



# Ist die Auferstehung historisch glaubwürdig?

In 1. Korinther 15 schreibt Paulus ausführlich über die Auferstehung von Jesus. Für ihn ist die Auferstehung das zentrale Ereignis für den christlichen Glauben. Paulus meint damit aber kein mystisches Verständnis von der Auferstehung, dass Jesus irgendwie nur in der Verkündigung der Jünger symbolisch weiterlebt. Nein, Paulus geht davon aus, dass Jesus tatsächlich neues Leben bekommen hat und das Grab leer ist. Er schreibt sogar explizit: Wenn die Auferstehung von Jesus nicht stattgefunden hat, dann ist der ganze Glaube sinnlos (V. 17).

Daher ist es lohnenswert, sich damit zu befassen, ob die Auferstehung von Jesus historisch glaubwürdig ist. Die Frage ist dabei nicht, ob die Auferstehung naturwissenschaftlich plausibel ist. Wir reden bei der Auferstehung von einem Wunder, einem übernatürlichen Eingriff von Gott in die natürliche Ordnung der Welt. Unsere Frage lautet vielmehr: Ist es plausibel, daran zu glauben, dass das Wunder der Auferstehung tatsächlich geschehen ist?

Paulus zählt auf, wem Jesus nach seiner Auferstehung alles begegnete. Dies formuliert er in der Form einer antiken Zeugenliste: Petrus, den wichtigsten Zeugen, nennt er zuerst, anschließend die anderen Jünger und daraufhin sogar über 500 Personen auf einmal. Dadurch lässt er seine Leser wissen: Ihr müsst nicht nur mir vertrauen, sondern könnt auch Augenzeugen befragen.

Aber nicht nur Paulus erwähnt Augenzeugen. Petrus erklärt bereits wenige Wochen nach der Auferstehung, dass er und die anderen Apostel bezeugen können, dass Jesus auferstanden und sein Grab leer ist (Apg 2,29–32). Petrus verkündet das in Jerusalem, der Stadt, in der Jesus begraben wurde. Die Zuhörer von Petrus haben also die Möglichkeit, das Grab selbst zu untersuchen. Wäre das Grab nicht leer, hätte sich dies schnell in Jerusalem herumgesprochen. Doch stattdessen werden Menschen von der Botschaft von Petrus berührt und die Gemeinde wächst.

Schon früh gab es außerdem den Verdacht, dass die Jünger die Leiche von Jesus gestohlen haben könnten (vgl. Mt 28,11–15). Doch diese These hat einige Herausforderungen: Das Grab wurde von römischen Soldaten bewacht. Es ist unwahrscheinlich, dass die Jünger in der Lage waren, unbemerkt an den römischen Wachen vorbeizukommen. Noch unwahrscheinlicher ist es, dass die Jünger die römischen Soldaten überwältigt haben. Aber wenn wir annehmen, dass sie zu einem Diebstahl der Leiche in der Lage gewesen wären, stellt sich die Frage nach ihrem Motiv. Die Jünger konnten sich davon weder Macht und Ansehen noch Reichtum versprechen. Im Gegenteil: Viele von ihnen wurden gefoltert und ermordet, weil sie Jesus als den auferstandenen Herrn bezeugt haben.

Es gibt daher gute Gründe, den Bericht der Auferstehung von Jesus für historisch glaubwürdig zu halten.

Micha Rosenbaum  
(Christus Gemeinde Bramfeld)



## PODCAST

In seinem (englischen) Podcast geht der katholische Apologet Jimmy Akin der Auferstehung von Jesus nach. Er bespricht darin viele Argumente, auf die wir hier nicht eingehen konnten. Unter anderem die Frage: Wurde Jesus von Aliens entführt?

MO

**09.03. | 2. Kor 1,1-11** ○

Welcher Mist in meiner Biografie könnte für andere hilfreich sein, weil ich Gottes Trost erlebt habe? Und welchen Mist müsste ich mal vor Gott angehen, damit er weniger zerstörerisch und mehr fruchtbar werden kann?

DI

**10.03. | 2. Kor 1,12-22** ○

In Vers 12 spricht Paulus davon, dass er sich von Gottes Gnade leiten ließ im Umgang mit den Korinthern. Was würde sich bei mir, in meiner Familie und meiner Arbeit ändern, wenn Gottes Gnade mich leiten würde?

MI

**11.03. | 2. Kor 1,23-2,11** ○

Wo trage ich in meinem Herzen echte Last, weil andere vom Weg abkommen, falsch abbiegen? Wer darf mich „Ängste und Tränen“ kosten?

DO

**12.03. | 2. Kor 2,12-17** ○

Bei Triumphzügen wurden gefasste Feinde durch die mitmarschierende Armee und ihren Heerführer vorgeführt (und manchmal zum Höhepunkt hin getötet). Der dabei auch verbrannte Weihrauch war für die Gefangenen ein „Geruch zum Tod“, für die siegreiche Armee ein „Geruch zum Leben“. Ja, in Jesus und seinem Triumph geht es um Leben und Tod. Nimm Dir Zeit und danke Gott erneut für die Menschen, die Dir einmal die gute Botschaft nahegebracht haben.

FR

**13.03. | 2. Kor 3,1-11** ○

„Ein Diener, der von Gottes Geist bestimmt ist“ (V. 8) – was für ein kraftvolles Zielbild für mein Leben! Gegründet in Liebe, geleitet durch Gott selbst, Liebe verschenkend, von Gott redend – das will ich sein. Das ist die Herrlichkeit, die Gott in diese Welt strahlen lassen will.

SA

**14.03. | 2. Kor 3,12-18** ○

Wie kann ich ganz persönlich „den Herrn anschauen“? Was hilft mir? Was will ich weniger oder mehr machen, damit ich Raum dafür schaffe, dass Gottes Geist mich verändern kann?

SO

**15.03. | 2. Kor 4,1-6** ○

Auf welche Art und Weise will ich von Gott reden, so dass es authentisch bleibt, aber ich wirklich auch mutig von ihm rede? Bete doch heute für Mut, also für ein Tun, selbst wenn es herausfordert.

# Hoffnung weitergeben – Gottes Ermutigung für uns und andere

## **HEUTIGE BIBELSTELLE: 2. KORINTHER 1.3-11**

<sup>3</sup>Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er ist der Vater der Barmherzigkeit und ein Gott voller Trost. <sup>4</sup>In allem Druck, unter dem wir stehen, ermutigt er uns, damit wir die ermutigen können, die irgendwie bedrückt sind. Weil Gott uns seinen Trost geschenkt hat, können wir andere trösten. <sup>5</sup>Denn wie die Leiden, die Christus ertrug, sich reichlich über uns ergießen, so reich ergießt sich auch sein Trost über uns. <sup>6</sup>Wenn wir also bedrängt werden, geschieht das, damit ihr Mut bekommt und gerettet werdet. Und wenn wir ermutigt werden, geschieht das, damit ihr den Mut bekommt, die gleichen Leiden wie wir geduldig zu ertragen. <sup>7</sup>Wir sind voller Zuversicht für euch, denn wir sind sicher, dass ihr nicht nur an den Leiden Anteil habt, sondern auch an dem Trost. <sup>8</sup>Denn wir wollen euch, Geschwister, nicht in Unkenntnis über die schlimme Lage lassen, die uns in der Provinz Asia betroffen hat. Was uns dort passierte, war so übermächtig, so unerträglich schwer, dass wir sogar unser Leben verloren gaben.

EINSTIEG

- ▷ Welches Leid einer anderen Person hat euch schon mal das Herz zerrissen?

# **BIBELSTUDIUM: ICH UND GOTT**

*Lest die Bibelstelle zuerst für euch persönlich.*

- Was möchte Gott mir sagen? Was spricht mich an? Was berührt mich?  
Welche Fragen wirft der Text auf? Wozu fordert Gott mich auf?

**BIBELSTUDIUM: WIR UND GOTT**

Lest die Bibelstelle gemeinsam erneut.

- Welche „Leiden, die Christus ertrug“ (1,5) sind hier gemeint?
- ▷ Was bedeutet es, „an den Leiden Anteil“ (1,7) zu haben?  
Inwiefern habt ihr das schon einmal erlebt?
- ▷ „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns auf uns selbst verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.“ (Dietrich Bonhoeffer)  
Aus welcher Not bzw. aus welchem Leid hat Gott im Nachhinein etwas Gutes in eurem Leben entstehen lassen? Welche geistlichen Wachstums-potentiale können im Leiden stecken?
- ▷ „Wer ein WARUM zu leben hat, erträgt fast jedes WIE.“ (Nietzsche)  
Was meint dieser Satz? Was ist das „Warum“ von Paulus und seinen Mit-streitern? Inwieweit könnt ihr das nachvollziehen?
- ▷ In welchen schwierigen Momenten seid ihr besonders herausgefordert, nicht auf euch selbst, sondern auf Gott zu vertrauen?
- ▷ Inwiefern wurdet ihr schon einmal durch eine Person ermutigt, die das Gleiche erlebt hat wie ihr? Auf welche Weise konntet ihr mit dem, was ihr erlebt habt, bereits andere ermutigen?
- ▷ Wer oder was tröstet euch? Welcher vermeintliche Trost ist eigentlich eher nicht hilfreich? Welchen Umgang mit Leid erlebt ihr in unserer Gesellschaft (auch im Vergleich zu anderen Kulturen bzw. Ländern)?
- Welche Menschen aus dem Gemeindeumfeld kennt ihr, die aufgrund ihres Glaubens Probleme haben oder hatten? Wie könnt ihr diese als Teil der Leidengemeinschaft unterstützen? Für wen beten wir (1,11)?

**GUT ZU WISSEN**

Bedrängnis, Druck, Leiden – diese Begrifflichkeiten meinen im Kontext spezifisch „bedrängt durch Verfolgung“ und nicht allgemein „schwere Zeiten“.

**PERSÖNLICHE REFLEXION UND ANWENDUNG:  
GOTT UND ICH**

- ▷ Was war bisher der Tiefpunkt in meinem Leben? Aus welcher gefahrvollen Situation hat Gott mich bereits heraus gerettet?
- .....  
.....

- ▷ Welches aktuell unausweichliche Leid darf ich gerade lernen zu umarmen?  
Wie kann ich Gott darin begegnen? Welchen Trost und Ermutigung spricht er mir zu?
- .....  
.....

- ▷ Welche durchgestandene Zeit des Leidens kann eine Ermutigungsquelle für andere Personen werden? Was habe ich bereits gemeistert, wen kann ich dadurch ermutigen und beraten?
- .....  
.....

▷ Wer in meinem Umfeld hat gerade viel zu tragen und braucht mich?  
Wen darf ich tragen, ermutigen, trösten und segnen?

.....  
.....

### AUSTAUSCH & GEBET

▷ Gibt es noch Gedanken oder Fragen, die ihr teilen möchten?  
Betet miteinander. Betet für verfolgte Christen.

### ZUM MITNEHMEN

In allem Druck, unter dem wir stehen, ermutigt er uns, damit wir die ermutigen können, die irgendwie bedrückt sind. Weil Gott uns seinen Trost geschenkt hat, können wir andere trösten.

2. Korinther 1,4

### AKTION

Betet gemeinsam für verfolgte Christen – für Schutz, Mut und Standhaftigkeit im Glauben an Jesus.

### AUFGABE FÜR DIE KOMMENDE WOCHE

Schreib doch mal eine Postkarte mit einem ermutigenden Bibelvers. Wer braucht diese Woche ein tröstliches Wort?



### VIDEO

Shadi Rahmatimanesh (CGB) erzählt, wie Gott ihr in der Not begegnet ist.



### VIDEO

Open Doors  
Weltverfolgungsindex 2025: Die Top 5 Länder



### LIED

„Von Guten Mächten wunderbar geborgen“  
von Dietrich Bonhoeffer, gesungen von Alive Worship.

### VON GUTEN MÄCHTEN WUNDERBAR GEBORGEN

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.
  2. Noch will das Alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach Herr, gib unsren aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.
  3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitt' ren des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand.
- Ref. Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

# Die Freiheit, verändert zu werden

„Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit!“ und „von Herrlichkeit zu Herrlichkeit verwandelt werden“ sind vielleicht Phrasen, die wir schon mal gehört haben oder die uns in (Lobpreis-)Liedern begegnet sind. Klingt gut – aber was heißt das eigentlich und wo kommt es her? Gut, dass du fragst! Die Antwort findet sich in 2. Korinther 3,17-18.

Paulus behauptet, dass wir echte Freiheit in der Umgestaltung durch den Heiligen Geist in das Ebenbild von Jesus finden. Oder anders gesagt: Durch Jesus sind wir frei, Gott als den zu sehen, der er ist. Frei, in das verwandelt zu werden, was wir da sehen. Frei zu tun, was Gott gefällt. Denn die radikale Wahrheit ist: Echte Freiheit ist, das zu wollen, was Gott will.

Paulus sagt: Wenn wir auf die Herrlichkeit von Jesus schauen, wird unser ganzes Wesen so umgestaltet, dass wir die Herrlichkeit von Jesus widerspiegeln (2. Kor 3,18). All das tut der Heilige Geist in uns. Durch Gottes Geist haben wir freien Zugang zu Gott und er zu uns. So kann er von innen heraus echte Veränderung bewirken. Er macht uns Jesus immer ähnlicher und führt uns in wahre Freiheit.

Diese Freiheit besteht darin, wie Jesus von Gottes Willen erfüllt zu sein. Hier liegt das Paradox der wahren Freiheit: Wahre Freiheit ist unter der Herrschaft von Gott zu finden. Denn regiert werden wir so oder so – sei es von Ängsten, Ansprüchen, Trends, Geld oder anderen Menschen. Gott bietet uns eine „Regierung“ an, bei der wir ihm uns völlig anvertrauen, er aber unser Bestes will. Der Theologe Adolf Schlatter hat es so ausgedrückt: „Er herrscht über uns nicht gegen uns, sondern für uns, nicht zu unserer Unterdrückung, sondern zu unserer Erlösung von unserer Sünde, unserem Tod, unserer Abhängigkeit von der Welt und von den Menschen, von allen Fesseln, die uns jetzt hemmen.“

Das ist das ganz-oder-gar-nicht-Angebot Gottes.

Maren Godau  
(Christus Gemeinde Barmbek-Süd)



MO

**16.03. | 2. Kor 4,7-18** ○

Unsere Zerbrechlichkeit und Gottes Kraft sind gute Partner. Gott, schen mir ein klares Bild, von dem, wie Du mich siehst. Nimm mir mein Selbstmitleid, aber auch meinen falschen Stolz. Wo kann ich andere auch durch meine Zerbrechlichkeit auf den Schatz hinweisen, der mir geschenkt wurde?

DI

**17.03. | 2. Kor 5,1-10** ○

Ich will mich freuen auf das Kommende. Ich will nicht hier suchen, was ich nur dort finden werde. Ich will mich an meiner Vorläufigkeit freuen. Und ich will hier die Lasten tragen, die drüben von mir genommen sein werden.

MI

**18.03. | 2. Kor 5,11-21** ○

Gott, egal, wer ich einmal war. Ich gehöre jetzt zu Dir. Danke! Du gehörst zu mir, ich zu Dir. Lass mich ein Brückenbauer zwischen Dir und Menschen sein. Ein Versöhnner. Lass mich in der Liebe Christi wie ein roter Teppich sein, auf dem Menschen zu Dir gelangen.

DO

**19.03. | 2. Kor 6,1-10** ○

Paulus will niemandem ein Hindernis sein, sondern sich durch Liebe und ein geheiltes Leben empfehlen. Trotz allem. Und er schöpft dazu aus einer tiefen Quelle der Zufriedenheit: „Uns gehört alles“ (V. 10). Bitte, lieber Herr, lass mich nicht unzufrieden und ein Mensch des Zurückslagens sein!

FR

**20.03. | 2. Kor 6,11-7,1** ○

Woran kannst Du erkennen, dass Gott andere Werte in Dich hineingelegt hat, als Du ohne ihn leben würdest? Was in Dir ist „Licht und Ewigkeit“? Wann und wo ist aber auch zu viel des „Normalen der Gesellschaft“ in mir aktiv und lähmt mein Christsein?

SA

**21.03. | 2. Kor 7,2-16** ○

Mit wem müsste ich mich versöhnen? Wann und wie?

SO

**22.03. | 2. Kor 8,1-24** ○

Habe ich eher viel (gesammelt) oder eher weniger (gesammelt)? Woran will ich meine Armut oder meinen Reichtum messen? Und wem könnte ich ein Reicher sein, der dessen Armut lindert?

# Die Ewigkeit – mein wahres Zuhause

**HEUTIGE BIBELSTELLE:**  
**2. KORINTHER 4,7-5,10**

<sup>7</sup> Für diesen Schatz aber sind wir nur zerbrechliche Gefäße, damit deutlich wird: Die alles überragende Kraft stammt von Gott und nicht von uns.

<sup>8</sup> Von allen Seiten werden wir bedrängt, sind aber nicht erdrückt; wir sind oft ratlos, aber nicht kopflos, <sup>9</sup> wir werden verfolgt, sind aber nicht verlassen, wir werden zu Boden geschlagen und kommen doch nicht um. <sup>10</sup> Immer und überall tragen wir das Sterben von Jesus an unserem Körper umher, damit auch sein Leben an unserem Leib erkennbar wird. <sup>11</sup> Weil wir zu Jesus gehören, werden wir als Lebende ständig dem Tod ausgeliefert, damit sein Leben auch an unserem sterblichen Körper sichtbar wird. <sup>12</sup> So ist also der Tod in uns am Werk, das Leben aber in euch. <sup>13</sup> Doch weil wir denselben Geist des Glaubens besitzen, von dem es in der Schrift heißt: „Ich vertraute auf Gott, darum habe ich geredet“, so glauben auch wir und darum reden wir auch. <sup>14</sup> Denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und zusammen mit euch vor sich hintreten lassen wird. <sup>15</sup> Das alles geschieht für euch, damit immer mehr Menschen von der Gnade Gottes erreicht werden und den Dank zur Ehre Gottes vervielfachen. <sup>16</sup> Deshalb verlieren wir nicht den Mut. Denn wenn wir auch äußerlich aufgerieben werden, so werden wir doch innerlich jeden Tag erneuert. <sup>17</sup> Denn die kleine Last unserer gegenwärtigen Not schafft uns ein unermessliches ewiges Gewicht an Herrlichkeit – <sup>18</sup> uns, die nicht auf das Sichtbare starren, sondern nach dem Unsichtbaren Ausschau halten. Denn alles Sichtbare vergeht nach kurzer Zeit, das Unsichtbare aber ist ewig.

<sup>1</sup> Wir wissen ja: Wenn unser irdisches Haus, unser Körper, einmal wie ein Zelt abgebrochen wird, erhalten wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschen gebautes ewiges Haus im Himmel. <sup>2</sup> Deshalb sehnen wir uns danach, diesen himmlischen Leib anzuziehen wie ein Kleid. <sup>3</sup> So werden wir

nicht nackt dastehen, wenn wir den irdischen Körper ablegen müssen.

<sup>4</sup> Aber solange wir in diesem Zelt hier leben, sind wir bedrückt, denn wir möchten ja nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, damit das Sterbliche vom Leben verschlungen wird. <sup>5</sup> Darauf hat Gott uns vorbereitet und als Garantie dafür schon seinen Geist gegeben. <sup>6</sup> Deshalb sind wir voller Zuversicht. Dabei ist uns bewusst: solange wir in diesem Körper wohnen, sind wir noch nicht zu Hause beim Herrn. <sup>7</sup> Wir leben ja im Glauben und noch nicht im Schauen. <sup>8</sup> Aber wir rechnen fest damit und ziehen es vor, fern von diesem Leib ganz beim Herrn zu Hause zu sein. <sup>9</sup> Deshalb ist es eine Ehre für uns, ihm zu gefallen, ganz gleich ob wir noch hier in der Fremde sind oder schon bei ihm zu Hause. <sup>10</sup> Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen. Und dann wird jeder den Lohn für das bekommen, was er in seinem Leben getan hat, mag es nun gut oder schlecht gewesen sein.

## EINSTIEG

▷ Welche inneren Bilder erzeugt das Wort „Ewigkeit“ bei euch?

## BIBELSTUDIUM: ICH UND GOTT

Lest die Bibelstelle zuerst für euch persönlich.

▷ Was möchte Gott mir sagen? Was spricht mich an? Was berührt mich? Welche Fragen wirft der Text auf? Wozu fordert Gott mich auf?

---



---



---



---



---

**BIBELSTUDIUM: WIR UND GOTT**

Lest die Bibelstelle gemeinsam erneut.

- ▷ Was meint Paulus, wenn er vom „Schatz“ und „zerbrechlichen Gefäßen“ spricht?
- ▷ Was heißt es konkret, aus Gottes Kraft zu leben (4,7) und unser Vertrauen auf ihn zu setzen (4,13)?
- ▷ In anderen Übersetzungen ist vom „äußerem und inneren Menschen“ (4,16) die Rede: Was ist damit gemeint? Wie sieht innerliche Erneuerung trotz äußerlichem Aufreiben aus? Inwiefern habt ihr das schon einmal erlebt?
- ▷ Was ist damit gemeint, dass der Geist uns als „Garantie“ gegeben ist (5,5)? Welche Zuversicht sieht Paulus darin?
- ▷ „Der Tod ist das höchste Fest eines Christen.“ (Bonhoeffer)  
Paulus sehnt sich danach, „ganz beim Herrn zu Hause zu sein“ (5,8). Teilt ihr diese Sehnsucht? Weckt der Gedanke an den Himmel eure Vorfreude? Oder fürchtet ihr euch vor dem Sterben und Tod?
- ▷ Welche Auswirkungen hat es auf unser Leben und den Umgang mit Schwachheit und Begrenzungen, wenn wir es aus der Perspektive der Ewigkeit betrachten (4,17)?

**PERSÖNLICHE REFLEXION UND ANWENDUNG:  
GOTT UND ICH**

- ▷ Was scheint mich gerade zu erdrücken? Was stresst mich? Inwiefern merke ich, dass ich „in der Fremde“ (5,9) lebe? Wo bin ich ratlos? Welche gute Botschaft hat Jesus für mich in meiner Situation?
- .....  
.....

- ▷ Habe ich Angst vor dem Leiden und dem Tod? Inwiefern? Welche Zukunftsängste quälen mich? Welche neue Perspektive möchte Jesus mir schenken?
- .....  
.....

- ▷ Gott möchte mich täglich erneuern (4,16): Wo brauche ich Gottes verändernde Kraft in meinem Alltag?
- .....  
.....

- ▷ Für Paulus ist es eine Ehre, Gott zu gefallen (5,9). Wie sieht das bei mir aus? Wie kann die Perspektive der Ewigkeit meine Prioritäten neu ordnen?
- .....  
.....

**AUSTAUSCH & GEBET**

- ▷ Gibt es noch Gedanken oder Fragen, die ihr teilen möchtet?  
Betet miteinander.

**ZUM MITNEHMEN**

Wir richten unseren Blick nämlich nicht auf das, was wir sehen, sondern auf das, was jetzt noch unsichtbar ist. Denn das Sichtbare ist vergänglich, aber das Unsichtbare ist ewig.

2. Korinther 4,18

**AKTION**

Dem Zukunftspessimismus entgegen: Schreibt 10 Dinge auf, auf die ihr euch freut, wenn ihr an Morgen, an das nächste Jahr, an das nächste Jahrzehnt denkt!

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

**AUFGABE FÜR DIE KOMMENDE WOCHE**

Sprich ein tägliches Dankgebet. Etwa so: „Danke, dass du mein Leben und diese Welt in deiner Hand hältst. Danke, dass am Ende alles gut wird. Danke, dass ich dir mein Gestern, mein Heute und mein Morgen anvertrauen kann. Du bist gut.“

**LIED**

„Ewigkeit“ –  
Outbreakband

**VIDEO**

„Ewiges Leben“  
erklärt vom BibleProject

**VIDEO**

Philipp Mickenbecker (The Real Life Guys) ging  
friedlich in die Ewigkeit.

**BUCHTIPP**

„Meine Real Life Story und die Sache mit Gott“ von Philipp Mickenbecker

# Gottes Ökonomie

Ausgehend von der Geldsammlung für die Gemeinde in Jerusalem zeigt uns Paulus in 2. Korinther 8-9 wertvolle Prinzipien für den Umgang mit unseren finanziellen Ressourcen.

## EIN ERSTAUNLICHES BILD

Paulus verwendet ein Bild, das man sofort versteht, aber dessen Implikationen doch weitreichend sind: „Der Gott, der dafür sorgt, dass es dem Bauern nicht an Saat zum Aussäen fehlt und dass es Brot zu essen gibt, der wird auch euch mit Samen für die Aussaat versehen“ (2. Kor 9,10). Paulus vergleicht unsere finanziellen Ressourcen mit Saatgut. Wozu ist Saatgut da? Es wäre sinnlos, Saatgut einfach nur zu horten. Es muss gesät werden, damit Früchte wachsen können. Auf welchem Acker säen wir? Vor allem auf unserem eigenen? Wie könnten wir anfangen, unser Saatgut auf verschiedenen Äckern zu säen, die Früchte in Gottes Sinne wachsen lassen? Auf dem Acker unserer Beziehungen, dem Wohlergehen unserer Stadt und dem Aufblühen von Gottes Reich?

## EIN ERSTAUNLICHES VERSPRECHEN

Wenn es darum geht, mit vollen Händen auszusäen, kann uns schnell die Angst einholen. Was, wenn nicht mehr genug für uns bleibt? Paulus gibt den Korinthern ein erstaunliches Versprechen: „Gott hat die Macht, euch mit all seiner Gnade zu überschütten, damit ihr in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit alles habt, was ihr zum Leben braucht. ... Er wird euch in jeder Hinsicht so reich beschenken, dass ihr jederzeit großzügig und uneigennützig geben könnt“ (2. Kor 9,8-11). Paulus erklärt: Gott wird euch das geben, was ihr zum Leben und zum Geben braucht. Das ist kein Versprechen im Sinne eines Wohlstandsevangeliums: Wenn du nur genug gibst, wird Gott dich segnen. Paulus sagt vielmehr: Das, was du gibst, wird dir nicht fehlen! Gott hat dir schon so viel gegeben, dass du leben und geben kannst. Daher die herausfordernde Frage: Ist – außer in Notsituationen! – nach all unserem Leben nichts mehr zum Geben übrig? Dann wird es vielleicht Zeit, dass wir unsere Ausgabenstruktur mal etwas näher betrachten.

## EIN ERSTAUNLICHER GOTT

Was wird unser Herz für ein Leben der Großzügigkeit im Sinne von Gottes Ökonomie gewinnen? Wir werden mit Freude säen, wenn wir erkennen, was uns bereits geschenkt wurde. „Ihr wisst ja, woran sich die Gnade von Jesus Christus, unserem Herrn, gezeigt hat: Er, der reich war, wurde arm, damit ihr durch seine Armut reich werdet“ (2. Kor 8,9). Jesus hat alles, was er hatte, mit vollen Händen ausgesät und sich schließlich selbst wie ein Samenkorn in die Erde legen lassen – um uns ein neues Leben zu schenken, erfüllt mit dem Reichtum der Liebe Gottes. Wenn die Großzügigkeit von Jesus unser Herz gewinnt, werden auch wir großzügig säen.

Matthias Voigt  
(Christus Gemeinde Barmbek-Süd)



MO

**23.03. | 2. Kor 9,1-15 ○**

„Gott liebt den, der fröhlich gibt“: Manchmal denke ich, dass fast alle praktischen Fragen in diesem Wort enthalten sind. Sicher ist: Ohne Freude ist alles Mist. Und mein Gott hat unendlich viel Freude für mich.

DI

**24.03. | 2. Kor 10,1-6 ○**

Du beobachtest etwas? Du hast eine Erfahrung gemacht? Gut! Baue es ein in ein Gedankengebäude, das Gott unterstellt ist. Mach dir deine Erfahrung dienstbar. Und reiße feindliche Gedankenfestungen in dir und in deinem Umfeld nieder, die alles gegen Gott aufbringen wollen. Welchen „Lehrsatz“, welches „Gedankengebäude“ sollte ich heute bewusst vor Gott niederlegen und aufgeben?

MI

**25.03. | 2. Kor 10,7-11,15 ○**

Wem folge ich oder wem höre ich aufmerksam zu, obwohl er oder sie sich einfach nur gut präsentieren kann? Wo habe ich „echte“ Vorbilder?

DO

**26.03. | 2. Kor 11,16-33 ○**

Paulus muss sich vor uns nicht rechtfertigen. Aber ich will von ihm lernen. Mein Christsein kann mich so gut wie alles kosten, es kann mich physisch an den Rand und darüber hinaustragen. Heute und hier will ich Gott sagen: Ich will jeden Preis zahlen, den meine Nachfolge kosten wird. Jeden. Bitte hilf mir dazu, mein Heiland und Erlöser!

FR

**27.03. | 2. Kor 12,1-13 ○**

Mein Herr, ich will nicht verächtlich über Visionen und Träume denken. Ich will mich nicht abschotten gegen Deine ungewöhnlichen Arten, Menschen zu begegnen. Wirke du auf deine persönliche Art und Weise auch in meinem Leben und sei mein Schutz: im Leid, in meiner Schwachheit, im Gegenwind.

SA

**28.03. | 2. Kor 12,14-21 ○**

Paulus „befürchtet“ im Falle eines Wiedersehens normale Menschen mit ihren ganz eigenen Abgründen. Herr, ich will ein Teil der Lösung sein und nicht ein Teil der Probleme. Öffne mir meine Augen für meine Abgründe, meine Dunkelheiten, und mein gemeinschaftsschädigendes Verhalten.

SO

**29.03. | 2. Kor 13,1-13 ○**

Zum Schluss: Hat Gottes Kraft Platz in meinem Leben? In unserem Gemeindeleben? Können wir das allzu Menschliche gut ertragen, weil wir einander lieben und uns als „auf dem Weg“ erkennen? Haben wir eine Sehnsucht danach, Gott durch unsere täglichen Entscheidungen zu ehren? Dann ist Hoffnung da, Hoffnung mit einem Fundament!

# Botschafter der Versöhnung

## HEUTIGE BIBELSTELLE:

**2. KORINTHER 2,5-11 + 5,14-21**

2. Korinther 2,5-11

<sup>5</sup> Wenn jemand Kummer gemacht hat, dann hat er nicht mich betrübt, sondern mehr oder weniger – damit ich nicht zu viel sage – euch alle. <sup>6</sup> Für den Betreffenden genügt nun die Bestrafung durch die Mehrheit von euch. <sup>7</sup> Jetzt solltet ihr eher verzeihen und trösten, damit er nicht in Verzweiflung getrieben wird. <sup>8</sup> Deshalb bitte ich euch: Beschließt, ihn wieder in Liebe anzunehmen. <sup>9</sup> Denn ich habe euch ja auch deshalb geschrieben, weil ich prüfen wollte, ob ihr meinen Weisungen in allem Folge leistet. <sup>10</sup> Aber wem ihr verzeiht, dem verzeihe auch ich. Und ich habe das um eure Willen vor Christus getan – wenn ich hier überhaupt etwas zu verzeihen hatte –, <sup>11</sup> damit wir nicht vom Satan überlistet werden. Wir wissen ja, was seine Absichten sind.

2. Korinther 5,14-21

<sup>14</sup> Denn die Liebe des Christus umfängt uns, wenn wir erklären: Einer ist für alle gestorben, also sind sie alle gestorben. <sup>15</sup> Er ist für sie gestorben, damit sie nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferweckt worden ist. <sup>16</sup> Deshalb beurteilen wir jetzt niemand mehr nach menschlichen Maßstäben. Auch wenn wir Christus früher so angesehen haben, so tun wir das jetzt nicht mehr. <sup>17</sup> Wenn also jemand mit Christus verbunden ist, ist er eine neue Schöpfung: Was er früher war, ist vergangen: Seht doch, etwas Neues ist entstanden! <sup>18</sup> Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich selbst ausgesöhnt und uns aufgetragen hat, anderen mit dieser Versöhnung zu dienen: <sup>19</sup> Gott war in Christus,

als er durch ihn die Menschen mit sich versöhnte. Er rechnete ihnen ihre Verfehlungen nicht an und übergab uns die Botschaft der Versöhnung. <sup>20</sup> So sind wir nun Botschafter für Christus, und es ist Gott, der durch uns mahnt. Wir bitten im Auftrag von Christus: „Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet!“ <sup>21</sup> Er hat den, der ohne Sünde war, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes erhalten.

## EINSTIEG

▷ Zu welcher Entschuldigung musstet ihr euch mal richtig überwinden? Wie habt ihr euch danach gefühlt?

## BIBELSTUDIUM: ICH UND GOTT

*Lest die Bibelstelle zuerst für euch persönlich.*

▷ Was möchte Gott mir sagen? Was spricht mich an? Was berührt mich? Welche Fragen wirft der Text auf? Wozu fordert Gott mich auf?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**BIBELSTUDIUM: WIR UND GOTT**

Lest die Bibelstelle gemeinsam erneut.

- ▷ Warum sollen die Gemeindeteile in Korinth einer Person verzeihen?  
Zu welchem Perspektivwechsel lädt Paulus uns ein?
  
- ▷ Warum möchte Satan verhindern, dass Menschen einander vergeben (2,11)?
  
- ▷ „Der glückte Umgang mit der eigenen Schuld zeigt also den Charakter und die Seelengröße eines Menschen. Die Einsicht in die eigene Schuld-fähigkeit ist übrigens Grundlage des Verzeihens. ‚Das hätte ich mir auch passieren können‘ ist versöhnlicher als ‚Ich würde das niemals tun‘.“ (Raphael Bonelli)  
Warum spielt die eigens erfahrene Güte Gottes eine wichtige Rolle (siehe auch Matthäus 18,21-34)? Inwieweit befähigt sie uns, selbst auch zu vergeben?
  
- ▷ Wie würdet ihr Versöhnung im Vergleich zu Vergebung definieren?  
Worin besteht die besondere Herausforderung in der Versöhnung?
  
- ▷ Warum sollten wir Botschafter der Versöhnung werden?  
Was bedeutet das konkret?  
Wie könnt ihr ein Teil von Gottes Friedensmission sein?  
In eurer Familie, in eurer Gemeinde, in eurem Land?
  
- ▷ In welcher Situation durftet ihr einem Menschen schon einmal von der Versöhnung erzählen, die Gott ihm anbietet?  
Wie ging es euch dabei?

**PERSÖNLICHE REFLEXION UND ANWENDUNG:  
GOTT UND ICH**

- ▷ In welcher Weise habe ich bereits die Kraft der Vergebung erlebt?  
Entweder weil mir Schuld erlassen wurde oder ich Schuld verziehen habe?  
.....  
.....
  
- ▷ Welche Schuld möchte ich heute bei Jesus abgeben?  
Wo brauche ich seine Gnade und Vergebung?  
.....  
.....
  
- ▷ „Setzt alles daran, mit jedem Menschen Frieden zu haben.“  
(Hebräer 12,14a)  
In welchen schwierigen Beziehungen oder Konflikten stecke ich momentan?  
Welchen göttlichen Weg könnte ich gehen? Braucht es meine Vergebung?  
Sollte ich um Verzeihung bitten? Welche Beziehung möchte Gott durch Versöhnung wiederherstellen?  
.....  
.....
  
- ▷ An welchen Ort, in welche Situation beruft mich Jesus als Botschafter der Versöhnung? Wo kann ich Menschen vom Evangelium erzählen?  
.....  
.....

**AUSTAUSCH & GEBET**

- ▷ Gibt es noch Gedanken oder Fragen, die ihr teilen möchtet?  
Betet miteinander.

**ZUM MITNEHMEN**

Gott war in Christus, als er durch ihn die Menschen mit sich versöhnte. Er rechnete ihnen ihre Verfehlungen nicht an und übergab uns die Botschaft der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter für Christus, und es ist Gott, der durch uns mahnt. Wir bitten im Auftrag von Christus: „Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet!“

2. Korinther 5,19-20

**LIED**

„Amazing love (You are my king)“ –  
Hillsong

**VIDEO**

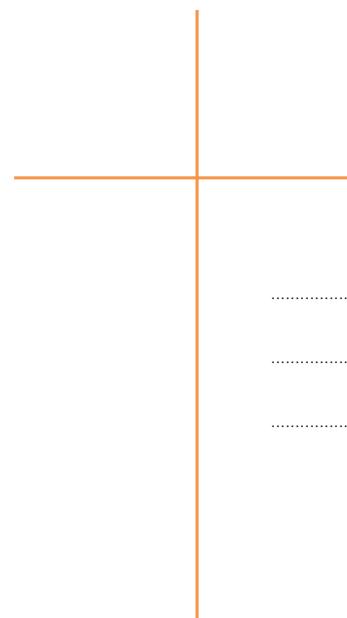
Steffen Grusa (CGB) erzählt, wie er die Kraft der Vergebung am Arbeitsplatz erlebt hat.

**AKTION „BEICHE“**

Jakobus 5,16: „Bekennt einander die Sünden, und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet.“ Wir teilen (zu zweit oder zu dritt) miteinander, wo wir schuldig geworden sind und legen alles gemeinsam Jesus vor das Kreuz. Wir sprechen uns gegenseitig Gottes Vergebung zu.

**AUFGABE FÜR DIE KOMMENDE WOCHE**

Fasse Mut und entschuldige dich bei Jemandem, wenn nötig. Oder: Tue einer Person etwas Gutes, obwohl sie dich verletzt hat. Bete für eine Situation, in der du als Botschafter von der Versöhnung erzählen kannst.



.....  
.....  
.....

# Die Einladung unserer Begrenzungen

In einem Abschnitt, in dem Paulus von außergewöhnlichen geistlichen Erfahrungen spricht (um einigen „übergeistlichen“ Widersachern in Korinth entgegenzutreten), gibt er uns einen sehr ehrlichen Einblick in ein persönliches Leiden. Ihm wurde ein „Stachel im Fleisch“ gegeben, damit er angesichts seiner besonderen Erfahrungen nicht überheblich wird.

Es wurde viel darüber spekuliert, was dieser Stachel im Fleisch sein könnte, z.B. ein körperliches Leiden, psychische Erschöpfung oder Depressionen oder geistliche Angriffe. Da Paulus von einem Stachel im „Fleisch“ oder „Körper“ spricht, scheint ein körperliches Leiden zwar am wahrscheinlichsten, aber wir wissen es nicht genau.

Paulus hatte dreimal darum gefleht, dass Gott ihm diesen Stachel nimmt. Aber er, der selbst erlebt hatte, dass Gott Wunder wirkt und Tote auferweckt (Apg 14; 20,7-12), erfuhr selbst keine Heilung. Dagegen sagte Jesus zu ihm: „Meine Gnade ist alles, was du brauchst, denn meine Kraft kommt gerade in der Schwachheit zur vollen Auswirkung.“ Paulus kommt daraufhin zu einer erstaunlichen, neuen Haltung. Er rühmt sich über seine Schwachheit, denn er versteht: Gerade durch seine Schwachheit wirkt Jesus in ihm.

Wie fremd wirkt solch eine Haltung in unserer Zeit! Wir verherrlichen Ambition und Selbstoptimierung und betrachten unsere Begrenzungen als etwas, das überwunden werden muss. Aber was, wenn wir unseren Blick verändern und die Perspektive von Paulus einnehmen? Was, wenn unsere Begrenzungen eine Einladung sind, Gottes Gnade in unserem Leben wirken zu lassen?

Der Pastor und Autor Scott Sauls lädt uns ein, diese Haltung einzunehmen:

„Unsere Begrenzungen sind nicht etwas, über das wir uns ärgern oder worüber wir verbittern, sondern was wir annehmen sollten. Unsere Schwächen können zum Haupteinfallstor für Gottes Gnade in unserem Leben werden. Wir waren nie dazu bestimmt, die Bürde zu tragen, alles zu wissen, immer präsent und unbegrenzt kompetent zu sein. Unsere Begrenzungen sind vielmehr ein Geschenk. Sie schaffen Raum für die Verbindung mit anderen (weil wir nicht dafür gemacht sind, den Weg alleine zu gehen), für Staunen (weil wir nicht die Kontrolle innehaben) und für Anbetung (weil jemand Größeres unser Leben in seiner Hand hält).“

Unsere Begrenzungen können zum Schauplatz für Gottes Gnade werden und unsere Schwachheit zur Bühne für Gottes Kraft.

Matthias Voigt  
(Christus Gemeinde Barmbek-Süd)



# Reflexionsbogen

Sammle Goldnuggets: Was hast du gelernt? Was nimmst du mit?  
Halte fest, was du von jeder Woche behalten möchtest!

## WOCHE 1: MIT HINGABE ANS ZIEL

## WOCHE 2: MIT LEIB UND LEBEN FÜR GOTT

## WOCHE 3: VERZICHT AUS FREIHEIT

## WOCHE 4: GABEN – DIENEN STATT GLÄNZEN

## WOCHE 5: NUR DIE LIEBE ZÄHLT

## WOCHE 6: HOFFNUNG WEITERGEBEN – GOTTES ERMUTIGUNG FÜR UNS UND ANDERE

## WOCHE 7: DIE EWIGKEIT – MEIN WAHRES ZU-HAUSE

## WOCHE 8: BOTSCHAFTER DER VERSÖHNUNG

## BIBELLESEPLAN

Welche Bibellese-Routine wünsche ich mir für die kommende Zeit? Was nehme ich mir konkret vor (Zeit, Ort)?

## NOTIZEN

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Alles, was ihr tut,  
geschehe in **Liebe.**

1. Korinther 16,14

# Herzlich willkommen

## in unseren Gemeinden

Wir brauchen Begegnung. In unseren Gemeinden ist Raum für Begegnung. So intensiv, wie du das willst. Begegnung mit verschiedenen Menschen, Begegnung mit Gott – berührender Wahrheit und übernatürlicher Liebe.

Gemeinde ist ein Sehnsuchtsort. Wir kommen zusammen, weil wir nicht ganz da sind, wo wir gerne wären. Unser Herz ist zerknautscht, unsere Biografien gebrochen, unsere Seele lernt noch. Herzlich willkommen, wenn du nicht alle Tassen im Schrank hast oder du etwas aus dem Rahmen fällst oder unreif bist oder schon verhärtet – oder einfach nur Mut brauchst für heute und morgen.

Uns geht es nicht anders. Deshalb feiern wir Gottesdienste, reden wir, trinken wir Kaffee, beten wir füreinander. Wir ermutigen einander, Liebe zu wagen. Nicht die rosarote. Eher die blaue, klare, ehrliche. Liebe, die unser Herz und Menschen um uns herum wachsen lässt.

Schau einfach mal vorbei. Kostet übrigens nichts.  
Gott ist unbezahlbar!



### KONTAKT

Alle Infos und teilnehmenden  
Gemeinden findest Du unter  
[www.cgjh.de/bibelprojekt-2026](http://www.cgjh.de/bibelprojekt-2026)